

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

116 (27.4.1933)



vom rheinisch-westfälischen Gebiet, aus dem Süden, aus Stuttgart und München und aus Sachsen werden die schweren Maschinen anbrauen und diejenigen Männer zur Mafseier auf das Tempelhofer Feld in Berlin bringen, die als bewährteste und älteste Mitglieder der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation schon seit Jahren in hartem Kampfe für die sich jetzt erfüllenden Ziele der nationalen Regierung unerschrocken und tren eingetreten sind. Die Abordnungen der deutschen Arbeiterchaft werden in nächster Nähe des Reichskanzlers Hitler auf der großen Festtribüne ihre Plätze erhalten. Sie sind in Wahrheit die Ehrengäste des großen Festes der nationalen Arbeit.

Aber nicht nur die Regierung, sondern auch private Stellen weiteifern damit, den Abordnungen der Arbeiterchaft ihre Sympathien zu bezeugen. So hören wir jetzt auch, daß der Reichseisenbahnverband des Deutschen Gaststätten-Gewerbes E. B. sich bereit erklärt hat, alle 80 Delegierten in den ersten Hotels von Berlin, so z. B. im Hotel Bristol oder im Eiplanade oder im Hotel Wlson kostenlos aufzunehmen. Die größten und bekanntesten Berliner Speisefestale haben von sich aus darum gebeten, die Delegierten als Gäste aufnehmen zu dürfen und kostenlos zu verpflegen. Die Theater und andere Betriebe haben sich bereit erklärt, den Delegierten für ihre Vorführungen die besten Plätze kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP. zeigt seine Verbundenheit mit den Delegierten der deutschen Arbeiterchaft dadurch, daß er jeder Delegiertengruppe von 3 bis 5 Mann einen Wagen des nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps des Gaues Groß-Berlin zur Verfügung stellt.

In den 80 Arbeitern aus Ost und West, aus Nord und Süd ehren die Regierung und das deutsche Volk die ganze deutsche Arbeiterchaft und damit letzten Endes auch sich selbst, weil der deutsche Arbeiter zum deutschen Volke gehört und weil ohne den deutschen Arbeiter ebensowenig eine deutsche Zukunft gedacht werden kann, wie es für die Arbeiterchaft eine Zukunft außerhalb der deutschen Nation gibt.

### Die Eiterbeule

Der Vorsitzende des rheinischen Zentrums verhaftet

Aöln, 26. April. Im Zusammenhang mit der bereits am Dienstag nachmittag erfolgten Verhaftung der beiden früheren Vorstandsmglieder der Görreshaus A.-G., Generalkonful M a u s und Konful S t o c k n, sind jetzt auch das Vorstandsmglied der Görreshaus A.-G., Zunftföhrer M ö n n i g, der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumsparlei, und Bankdirektor Dr. Bröning, früher Deutsche Bank, der dem Aufsichtsrat der Görreshaus A.-G. angehörte, verhaftet worden.

### Bestechungen durch den Zentralverein

Frankfurt a. M., 26. April. Unter dem Verdacht, Bestechungsgelder von dem Zentralverband der Deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens angenommen zu haben, wurden vor einiger Zeit Kriminalrat M ü n d e l vom Frankfurter Polizeipräsidentium und Rechtsanwalt Dr. Marx, der Geschäftsföhrer des Verbandes, in Untersuchungshaft genommen. Am Mittwoch ist wegen der gleichen Angelegenheit nunmehr auch der ehemalige sozialdemokratische Frankfurter Polizeipräsident S t e i n b e r g in Haft genommen worden.

### Verbrecherischer sozialdemokratischer Landrat festgenommen

Halle, 26. April. Der sozialdemokratische fröhere Landrat K o c h-Eisleben, wurde in Haft genommen. Man fand bei ihm eine geladene Armeepistole mit Munition. Außerdem wurden in einem Koffer wichtige Personal- und Dienstakten gefunden. Am 25. April 1932 hatte der damalige Landrat Koch den nationalsozialistischen Kreisleiter von Alvensleben festnehmen lassen, weil dieser schwere Vorwürfe gegen Koch erhoben hatte. Das feinerzeit für Alvensleben wichtige Material, das ihm zu seiner Verteidigung fehlte, wurde jetzt in dem Koffer Kochs gefunden.

### Der „Föhrer“ kämpft seit seinem Bestehen für Sauberkeit, Ordnung und Ehelichkeit,

gegen Korruption und Volksverbrechen. Er vertritt damit die Interessen der Bauern, wie der Arbeiter, der Angestellten, wie der Beamten, der Kaufleute und der Gewerbetreibenden. Er ist daher die Zeitung des gesamten badischen Volkes.

## Die Derop eine kommunistische Hilfsorganisation

Berlin, 26. April. Die von uns bereits gemeldeten Ermittlungen haben ergeben, daß bei der Derop ein politischer Gefahrherd entstanden war, der unbedingt beseitigt werden mußte. Durch die zu treffenden Maßnahmen soll der kommerzielle Betrieb der Derop keineswegs zerfallen, sondern nur die kommunistische Propaganda unterbunden werden.

70 v. H. der Angestelltenchaft und der Arbeiter der Derop waren kommunistische Funktionäre. Unter ihnen befanden sich Leute in Buchhalterstellungen und dergl., die der deutschen Sprache nicht einmal mächtig waren. Der Aufsichtsrat der Derop, der sich aus Deutschen zusammensetzt, hat keine Möglichkeit, in den Geschäftsbetrieb Einblick zu erhalten. Protestföhrungen blieben nutzlos. Die Aufsichtsratsmitglieder konnten sich nur dadurch auf dem laufenden halten, daß sie sich von den wenigen deutschen Angestellten über Vorgänge in der Derop berichten ließen. Wer mit den Kommunisten nicht an einem Strang zog, wurde kostenlos entlassen. Diese Maßnahmen wurden systematisch bis zum Zugriff des Innenministeriums fortgesetzt, obwohl die Arbeitsgerichte die Entlassungen stets als ungerichtet anjahen und die Derop zu Wiedereinstellungen und zu Schadenersatz verurteilte.

Auch das über Deutschland weitverzweigte Tankstellennetz der Derop wurde dazu benutzt, um von der Polizei festbriefföhrlich geföhrte kommunistische Funktionäre zu verbergen, die immer für die Zeit von wenigen Tagen namentlich bei einer Tankstelle arbeiteten, um dann zu einer anderen Tankstelle weiterzufahren. Auf diese Weise war es der Polizei unmöglich, die von ihr gesuchten Kommunisten zu verhaften. Auch die russischen Tankdampfer der Derop haben in Stettin und Hamburg kommunistische Mörder aufgenommen und sie auf den Schiffen versteckt, so daß sie ungehindert den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren konnten. Es konnte auch festgestellt werden, daß die Derop Benzin und Del an den verbotenen Noifrontkämpferbund und an die „rote Kavallerie“, die Kurierdienste leitete, auf dem Wege eines Guthabeinheitsystems abgab. Bei einem russischen Direktor der Derop wurde im Schreiben ein offenbar von russischen amtlichen Stellen herröhrender Informationsdienst gefunden, in dem von angeblichen Grenelen, die in Deutschland passieren, die Rede ist. Es wird als sicher angenommen, daß die offiziellen Stellen in Moskau von diesem Gebahren bei der Derop Kenntnis haben mühten.

Eine Anzahl Kommunisten, die aus irgendwelchen Gründen unzufrieden waren, haben nunmehr auch der politischen Polizei gegenüber ausgespakt und bekätigt, daß die Derop stets bestrebt gewesen sei, die kommunistische Partei und deren Organisationen tatkräftig zu unterstützen.

Selbstmordversuch eines Derop-Generalrepräsentanten vor seiner Festnahme

Hamburg, 26. April. Der Generalrepräsentant der Derop, Chanthoff, der am Dienstag festgenommen werden sollte, begab sich beim Eröffnen der Beamten in ein Nebenzimmer, um seinen Paß zu holen. In diesem Zimmer hat er sich dann mit einer Schußwaffe lebensgeföhrlich verletzt.

### Der 1. Mai in Baden

## Arbeiterabordnungen aus dem ganzen Land beim Staatsakt

### Sifung der Patentreuzfahne auf allen Betrieben

Als Auftakt für die Feier „des Tags der nationalen Arbeit“ veranstaltet die Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, am Sonntag, den 30. April 1933, um 19 Uhr, eine Festvorstellung im Landestheater, wobei der „Freischütz“ von Carl Maria von Weber in Szene geht. Der Reichskommissar hat den Besuch der Vorstellung zugesagt.

„Der Tag der nationalen Arbeit“ wird um 6 Uhr durch Böllerschüsse und ein großes Beden im Stadtgebiet durch mehrere Kapellen der nationalen Verbände eingeleitet. Bis 7 Uhr sind sämtliche Fahnen der Behörden zu hissen. Von 7 bis 7.30 Uhr spielen Posaunenchorre von mehreren Kirchfirmen Choräle, denen sich von 8 bis 9 Uhr Gottesdienste aller Konfessionen in allen Kirchen der Stadt anschließen.

Die Delegierten versammeln sich ab 9 Uhr an ihren Arbeitsstätten, wo der Betriebszellenobmann auf die Bedeutung des Tags hinweist, wonach auf allen Betrieben die Patentreuzfahne gehißt wird. Ein Sternmarsch föhrt alle in den Betrieben Versammelten auf dem Schloßplatz zusammen, wo um 11 Uhr der Staatsakt vor sich geht, bei dem Arbeiterabordnungen aus dem ganzen Lande durch den Reichskommissar empfangen werden.

Den Beginn der Kundgebung zeigen 3 Böllerschüsse an. Die Feier wird von Musikbaristungen und einem Gesangschor von 1000 Sängern umrahmt. Der Reichskommissar wird hierauf eine Ansprache halten, die im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ausklingt. Wiederum 3 Böllerschüsse sind das Signal zum Beginn eines viertelstündigen Glockengeläutes sämtlicher Kirchen.

Nachmittags konzertiert die Polizeikapelle von 14.30 bis 16.30 Uhr im Stadtgarten, wobei die Jugend freien Zutritt hat.

Bis 17.30 Uhr werden die Teilnehmer zum großen Aufmarsch aufstellung in der Kaiserallee und in den umliegenden Straßen nehmen, so daß sich ab 18 Uhr der Zug durch die Kaiserstraße-Waldbornstraße nach dem Schloß in Bewegung setzen kann. Im Zug selbst werden viele Wagen mit Symbolen der verschiedenen Handwerke, alte Zeichen der Innungen, alte Geräte der Feuerwehr, historische Uniformen der Polizei und Feuerwehr mitgeföhrt werden.

Der Reichskommissar wird mit der Regierung an der Spitze des Zuges bis zum Marktplatz mitmarschieren, woföhr er mit den Spitzen der Behörden auf einer dort errichteten Tribüne den Vorbeimarsch ab-

nimmt. Bis zur Beendigung des Aufmarsches und bis zur Uebertragung der Hitler-Rede konzertieren die SA- und Polizeikapellen am Schloßplatz.

Die Rundfunkübertragung der Vortrags Hitler's über das 1. Jahr des Vierjahresplanes wird durch Signalraketen angekündigt.

Ein Gesangschor von 1000 Sängern, das Horst-Wessel-Lied und die festliche Beleuchtung des Schloßes bilden den Schluß der Feier.

### Nein nationalsozialistische Regierung in Braunschweig

Braunschweig, 26. April. Wie vom braunschweigischen Staatsministerium auf Anfrage mitgeteilt wird, wird der Ministerpräsident und Finanzminister Dr. Kuchenthal unmittelbar nach Ernennung des Statthalters von seinem Posten zurücktreten.

### Dr. Ley zum Präsidenten des preußischen Staatsrats gewählt

Berlin, 26. April. Der preußische Staatsrat wählte in seiner heutigen Eröffnungsitzung zum Präsidenten den Pa. Dr. Ley und zu Vizepräsidenten die Pa. Wagner-Bochum und Tress-Berlin. Nach der Wahl des Pröfidentiums und einer Ansprache des Pröfidenten Dr. Ley beschloß der preußische Staatsrat einstimmig, die vom vorigen Staatsrat beim Staatsgerichtshof eingereichte Klage wegen der Auflösung der Kommunalparlamente zurückzuziehen. Die nächste Sitzung des Staatsrates findet am 30. Mai statt. Der nationalsozialistische Fraktionsvorsitzende brachte am Schluß ein dreifaches Heil auf Göring und Hitler aus. Die Sitzung endete mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

### Ernennung der Statthalter erst kommende Woche

Berlin, 26. April. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, ist mit der generellen Ernennung der Statthalter erst zu Beginn nächster Woche zu rechnen. Verhandlungen über die Einsetzung der Statthalter und über ihre Ernennung finden selbstverständlich nicht mehr statt. Die Ernennung hat nur noch formale Bedeutung.

### Aufhebung der Postzustellung am 1. Mai

Berlin, 26. April. Das Reichspostministerium hat die Oberpostdirektion ermächtigt, am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, die Postzustellung ausfallen zu lassen.

### Neue Verhaftung bei der Beamtenbank

Karlsruhe, 26. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Im Fortgang der Revision bei der Badischen Beamtenbank wurde festgestellt, daß das Aufsichtsratsmitglied Fink sich für die Vermittlung eines Versicherungsvertrages an eine Beamtenzentrale 50 000 RM. hat auszahlen lassen. Fink war so vorsichtig, sich diese Schmiergelder auf ein Schweizer Bankunternehmen anweisen zu lassen. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, Fink ist festgenommen.

Wie wir dazu erfahren, hatte der verhaftete Eisenbahninspektor Fink den Rückversicherungsvertrag für die Sterbeversicherung der Bad. Beamtenbank abgeschlossen und dafür die genannte „Gratifikation“ erhalten. Das Geld soll vom Gerling-Konzern ausbezahlt worden sein.

### Gesetz über eugenische Sterilisation

Berlin, 26. April. Der preußische Innenminister hat dem Staatsrat in Beantwortung einer Staatsratsanfrage mitgeteilt, daß der Landesgesundheitsrat als erste praktische Maßnahme einen Gesetzentwurf über eugenische Sterilisation ausgearbeitet habe. Der Entwurf sei vom Innenminister als Grundlage für weitere Erörterungen im Reich angenommen worden.

### 32 österreische Heimatschutzführer unterstellen sich Hitler

Wien, 26. April. Anläßlich einer Föhrertagung des Deutsch-Österreichischen (Steirischen) Heimatschutzes in Linz an der Donau erklärten 32 Ortsgruppenföhrer des bisher zu Starbemberg gehörenden Oberösterreichischen Heimatschutzes, geschlossen zum Deutsch-Österreichischen Heimatschutz übergehen zu wollen, d. h. sich Hitler zu unterstellen.

### Minister Frank zum Reichsjustizkommissar ernannt

München, 26. April. Wie die NSK erföhrt, ist nunmehr die Ernennung des bayerischen Justizministers Dr. Frank zum Reichskommissar für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung vom Reichspräsidenten vollzogen worden. Minister Dr. Frank hat sich bereits zu Besprechungen nach Berlin begeben.

### Hg. Rudolf Heß Vertreter des Führers

Berlin, 26. April. In allernächster Zeit ist mit dem Erlaß einer Verfügung des Führers der NSDAP. zu rechnen, durch die er den Vorsitzenden der Politischen Zentral-Kommission, den Pa. Rudolf Heß, zu seinem Stellvertreter in allen Angelegenheiten der NSDAP. ernannt, und ihn mit den nötigen Vollmachten ausstattet.

### Beginn der Wirtschaftskonferenz

Washington, 26. April. Roosevelt, Macdonald und Herriot haben ihre Zustimmung zur Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz auf den 12. Juni nach London gegeben.

### Politische Kurzberichte

Der Reichskanzler ernannt Vertrauensmann für die Kirche

Berlin, 26. April. Wie die NSK erföhrt, hat Reichskanzler Adolf Hitler mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die besondere Bedeutung der Schaffung einer allgemeinen deutschen Kirche den Wehrkreispöhrer Müller, Königsberg, als Vertrauensmann berufen.

Danzig. Die Danziger Stadtbürgerchaft beschloß, den 1. Mai als Feiertag in Danzig einzuföhren. Ungewiß ist, wie sich die Danziger Regierung dazu stellen wird.

Saarbrücken. Die ausländische Saarerregierung sabotiert den Willen der Bevölkerung infoseren, als sie sich weigert, den 1. Mai als Feiertag einzuföhren.

Wien. Im sozialdemokratischen Heim in Favorit bei Wien wurden 126 Gewehre, 97 Seitengewehre, 2 Maschinengewehre und 7 400 Schuß Munition beschlagnahmt.

In Temeswar wurde ein junger Nationalsozialist zu Gefängnis verurteilt, weil er eine Patentreuzfahne hisste.

Berlin. Das Gesetz über Pächterschub ist im letzten Reichsgesetzblatt veröfentlicht worden. Halberstadt. Ein Reichsbahnbetriebsassistent ist wegen umfangreicher Unterschlagungen zum Nachteil der Reichsbahn-Spar- und Darlehenskasse G.m.b.H. Magdeburg zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ein mitangeklagter Reichsbahnbetriebssekretär beging vor der Verhandlung Selbstmord.

### Verdichtigung

In unserer gestrigen Ausgabe wurde leider ein Druckfehler öbersehen. Als Sachverständiger wurde zur Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Hausamen (nicht Hausen), praktischer Tierarzt in Karlsruhe gewöhlt.

**MAGGI<sup>®</sup> Fleischbröh-Würfel** die Qualitätsmarke  
5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg.

# Nationalsozialistischer Präsident der Badischen Bauernkammer

## Hg. Schmitt zum Vizepräsidenten gewählt

### Die Mittwochssitzung

Karlsruhe, 26. April. Nach Beendigung der Gottesdienste beider Konfessionen füllten sich die Bänke des Sitzungssaales rasch. Die Vertreter der NS-Bauernschaft sind wieder zum größten Teil im Braunehemd erschienen. Sie nehmen die ganze rechte Hälfte des Saales in Anspruch. Im linken Sektor des Saales verlierten sich 4 Vertreter des Badischen Bauernvereins und 2 Vertreter der Christlichen Gewerkschaften. Der Saal bietet wieder den gleichen feierlichen Anblick wie gestern bei der Eröffnungssitzung. Vor dem Präsidentenstuhl zwei große Nebenhühner, auf dem Stenografentisch ein riesiger Strauß weißer Hortensien. Frisches Grün im ganzen Saal.

Um 10.15 Uhr eröffnet der badische Landwirtschaftskommissar, Hg. Schmitt die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, vor allem die gestern neu zugewählten Mitglieder. Dann wird sofort in die Tagesordnung eingetreten, als deren erster und wichtigster Punkt die Wahl des Vorstandes, also des Präsidenten und seines Stellvertreters sowie der übrigen Vorstandsmitglieder vorzunehmen ist. Es liegt nur ein Antrag vor, und zwar der der NS-Bauernschaft, den Hg. Engler-Fühlkin zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer zu wählen. Ein anderer Vorschlag wird nicht eingebracht und unser Parteigenosse wird einstimmig zum Landwirtschaftskammerpräsidenten gewählt. Sonderkommissar Schmitt beglückwünscht Hg. Engler-Fühlkin zu seiner Wahl und gibt seiner Freude Ausdruck, daß auf dem Präsidentenstuhl auf dem einst ein Wehhard saß wieder ein deutscher Bauer und Frontkämpfer sitze. Hg. Schmitt begrüßt den neuen Präsidenten auch im Namen der badischen Regierung und übergibt ihm dann die Geschäfte. Präsident Engler-Fühlkin übernimmt das Präsidium, erklärt, daß er die Wahl annehme und dankt für das Vertrauen, das ihm von der Versammlung entgegengebracht wurde und das in der einstimmigen Wahl seinen klaren Ausdruck fand.

### Der Präsident führte dann aus:

„Ich bin mir darüber klar, daß mir die Wahl zum Präsidenten der badischen Landwirtschaftskammer nicht nur eine Ehre, sondern in demselben Maße die Übernahme von Pflichten dem badischen Landvolk gegenüber bringt. Ich werde meine ganze Kraft dafür einsetzen, daß dieses Institut wieder das wird, was es ursprünglich war, eine Einrichtung zum Schutz und zur Förderung der gesamten badischen Bauernschaft. Meine einstimmige Wahl hat gezeigt, daß die Landwirtschaftskammer in ihrer derzeitigen Zusammenfassung im höchsten Maße zu einer gezielten Zusammenarbeit geeignet ist. Ich hege keinen Zweifel daran, daß wir so zusammen arbeiten werden, daß für die Landwirtschaft nur Nützliches daraus entspringt. Auch an einer reibungslosen Zusammenarbeit mit der Beamtenschaft der Landwirtschaftskammer zweifle ich nicht einen Augenblick. Ich verhehle mir nicht, daß gerade wir hier in Baden eine besonders schwierige Lage antreffen, da in unserer Heimat, bedingt durch die klimatischen und geologischen Unterschiede die verschiedenartigste Landwirtschaft getrieben wird. Was meine Person anbelangt, so bin ich zwar in erster Linie als Vertreter des Weinbaues in der Landwirtschaftskammer gewählt worden. Es liegt mir aber fern, mich nur für die Interessen dieses Zweiges der Landwirtschaft einzusetzen. Wir alle, die wir gestern die Worte unseres Finanz- und Wirtschaftsministers, unseres verehrten Parteigenossen Köhler hörten, sind davon überzeugt, daß er als Landwirtschaftsminister ein warmes Herz und eine offene Hand für uns Bauern hat. So sehen wir den Weg frei für eine gedeihliche und reiche fruchttragende Zusammenarbeit zwischen Regierung, Landwirtschaftskammer und Bauernschaft. Wenn wir dann noch bedenken, daß unser oberster Führer, unser Volkstanzler Adolf Hitler, derjenige war, der mit aller Entschiedenheit den deutschen Bauern und die Scholle als Grundlage des gesamten Volkes und des Wiederaufbaues bezeichnete, so können wir getroßt an die Arbeit gehen. Sie wird gewiß keine leichte sein. Wir sind uns dessen bewußt, wissen aber auch, daß Blut und Scholle heute im deutschen Volksleben den Ausschlag geben. Wir versprechen daher, für das Wohl des gesamten deutschen Volkes alles zu tun, was in unseren Kräften steht und wir glauben, daß uns dann auch unser Herrgott im Himmel oben seinen Segen nicht versagen wird. Weiter auf dem geraden Weg für Volk und Vaterland. An die Arbeit! Volk Hitler!“

Zum stellvertretenden Vorsitzenden, dem bisherigen geschäftsführenden Direktor wird Hg. Schmitt einstimmig mit allen bei sechs Enthaltungen gewählt. Als Vize-

präsident ist Hg. Schmitt der Vertreter des ziemlich rasch ab. Präsidenten und führt gleichzeitig die Geschäfte. Der neue Vizepräsident übernimmt sofort die Leitung der Sitzung, dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, im Sinne der Ausführungen von Minister Köhler zu arbeiten.

Anschließend an eine Erklärung des Badischen Bauernvereins, der sich zurückgezogen fühlt und bittet, heute anders vorzugehen wie gestern und an einen Antrag des Bauernvereins, Präsident Schill als ordentliches Mitglied in den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu wählen, entspinnt sich eine Aussprache, die für die Schlichtung des Zentrum nicht gerade erhebend verläuft. Ein Vertreter der NS-Bauernschaft legt ihnen dar, daß die Tatsache ihrer Zusammenschließung der Fluch der bösen Tat ist. Das Sprichwort: „wer vom Zentrum ist, der stirbt daran“, habe sich wieder einmal bewahrheitet. Es stimme zwar, daß die Vertreter des Bauernvereins bauernfreundlich gewesen seien — in der Landwirtschaftskammer. Im Landtag aber habe man von der Einfachheit dieser Herren für die Belange der Bauern nichts gemerkt. Sie müßten dem Landwirtschaftskommissar Schmitt dankbar dafür sein, daß sie wenigstens in dieser Anzahl dasäßen. Wenn es zu einer Wahl gekommen wäre, hätte der Badische Bauernverein ein blaues Wunder erlebt.

Hg. Huber, Fabrik, M. d. R., erinnert die Bauernvereine daran, daß wir Nationalsozialisten uns 14 Jahre lang zurückgezogen fühlten. Es ist nicht vergessen, daß man uns die Brauereien auszog, in die Gesängnisse warf und daß gerade ihre Partei es war, die sich unserem Führer Adolf Hitler am härtesten widerte. „Sie haben den Anschlag verpaßt. Sie waren gewohnt, das Junglein an der Waage zu sein. Das ist jetzt vorbei. Sie haben den Anschlag schon im Jahre 1930 nach der Reichstagswahl verpaßt.“

Auch die Christlichen Gewerkschaften fühlten sich zurückgesetzt und fordern eine entsprechende Vertretung.

Aus den Reihen der NS-Bauernschaft wird der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wird.

### Die Neuwahlen

Da fast nur Vorschläge der NS-Bauernschaft vorliegen, widert sich das Wahlgeschäft

Auf Vorschlag der NS-Bauernschaft wurden als Vorstandsmitglieder gewählt:

1. Engler-Fühlkin Fritz, Landwirt in Kaufen, Präsident; Stellvertreter: Hagin Fritz, Landwirt u. M. d. R. in Garingen.
2. Schmitt Friedrich Adam, Sonderkommissar für Landwirtschaft, Vizepräsident; Stellvertreter: Rudolph Ernst, Landwirt in Sattelbach.
3. Huber Ludwig, Schwarzhofbauer u. M. d. R. in Ibach; Stellvertreter: Schill, Lambert, Präsident in Merzhausen.
4. Mayer II Friedrich, Präsident in Großsachsen. Stellvertreter: Ladert Hermann, Landwirt in Ladenburg.
5. Heitler Heinrich, Landwirt in Adelshofen. Stellvertreter: Schank Robert, Landwirt in Heidelberg-Strüßheim.
6. Roth Albert, Landwirt und Mitglied des Landtages in Riedelsheim. Stellvertreter: Bender Otto, Landwirt in Eichersheim.
7. Weinmann, Oberforstrat in Donauschingen. Stellvertreter: Konrad Blum, Grafenbauer-Gutach (Schw.).
8. Dürr Karl, Gärtnerbesitzer in Egenstein. Stellvertreter: Adolf Rupp, Landwirt und Bürgermeister, Etilingenweiler.
9. Ullmer Adelbert, Angestellter beim Lagerhaus in Riedelsheim. Stellvertreter: Schott Hubert, Verwalter in Forchheim.
10. Serzer Josef, Waldarbeiter in Oberharmersbach. Stellvertreter: Gamm Willi, Gutsaufseher in Scheibenshardt.

(Die Mitglieder der Ausschüsse werden wir in einer der nächsten Tage bekanntgeben. Die Schr.)

### Geänderte Geschäftsordnung

Nach Beendigung des Wahlgeschäftes werden dann noch folgende Anträge der Landwirtschaftskammer angenommen:

Die 40. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer wolle beschließen, daß die Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer wie folgt geändert wird:

1. In § 24 Absatz 3 ist der zweite Halbsatz „von welchen mindestens zwei Drittel Kammermitglieder sein müssen“ zu streichen.
2. Der § 30 der Geschäftsordnung erhält folgende neue Fassung:

Für die Geschäftsleitung wird dem Vorsitzenden von der Landwirtschaftskammer der Vizepräsident als händiger Mitarbeiter beigegeben, welcher nach Maßgabe der Geschäftsordnung und der von dem Vorsitzenden zu treffenden näheren Anweisungen die Geschäfte der Kammer zu erledigen und die Aufsicht über die Beamten der Kammer und deren Beschäftigung zu führen hat. Die Vergütung hierfür setzt der Vorstand fest.



Der neue Landwirtschaftskammerpräsident

Hg. Engler-Fühlkin wurde am 15. 8. 1891 in Kaufen, Amt Mühlheim in Baden geboren. Er besuchte die Volksschule in Kaufen, die erweiterte Volksschule in Sulzburg, die Oberrealschule in Freiburg und von 1910 bis 1911 die Späherische Höhere Handelsschule in Calw in Württemberg. Von 1911—1912 diente Hg. Engler-Fühlkin, der evangelischer Konfession ist, als Einjährig-Freiwilliger beim 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment 109 in Karlsruhe. Mit den Leibgrenadieren zog der neue Präsident der Landwirtschaftskammer auch ins Feld und machte als Unteroffizier, Bataillionsführer und Leutnant d. R. den ganzen Weltkrieg mit. Er wurde mehrere Male, einmal sehr schwer verletzt.

Im Jahre 1930 wurde Hg. Engler-Fühlkin Ortsgruppenführer und ist seit einem Jahr Kreisleiter des Kreises Mühlheim der NSDAP. Als Landwirt und Weinbauer ist der Präsident ununterbrochen im eigenen Betrieb tätig.

Die Vollversammlung genehmigt aufgrund des § 7, Ziff. 8 der Satzung die Erhebung einer Umlage von 55 Pfg. auf 1000 RM. Steuerwert. Sie beauftragt den Vorstand, den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1933/34 fertigzustellen und genehmigt diesen Voranschlag aufgrund des § 13, Absatz 2 des Landwirtschaftskammergesetzes und des § 7, Ziffer 2 der Satzung.

Der Vorstand wird ferner aufgrund des § 7, Ziffer 7 der Satzung ermächtigt, für eigene Zwecke der Landwirtschaftskammer, nämlich für die Durchführung der Landwirtschaftsförderung, der Verwaltung und des Betriebes der wirtschaftlichen Unternehmungen, sowie zur Abführung bestehender Schuldverpflichtungen der Landwirtschaftskammer neue Anleihen bis zum Höchstbetrage von 100 000 RM. aufzunehmen.

Einstimmig angenommen wird folgender Antrag:

Die Vollversammlung ermächtigt den Vorstand, gemäß § 2, Absatz 5, Ziffer a des Landwirtschaftskammergesetzes und des § 7, Ziffer 7 der Satzung, Grundstücke im Gesamtwert von 100 000 RM. im Rechnungsjahr 1933/34 zu Zwecken, die durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer oder ihre Verwaltung begründet sind, zu kaufen oder zu verkaufen.

Auch der vierte und letzte Antrag der Kammer wird angenommen. Er besagt:

Die Vollversammlung erteilt die Genehmigung zum Beitritt der Landwirtschaftskammer zu der Spargelbau- und Absatzgenossenschaft des Schwefelinger Anbaugebietes m. V. G. in Schwefingen.

Zu Punkt 12 der Tagesordnung, Anträge und Wünsche, erhält Hg. Huber-Ibach das Wort. Er stellt den Antrag, den aus dem liberalistischen Zeitalter übernommenen Namen „Landwirtschaftskammer“ in „Bauernkammer“ umzuändern. Da jedoch für diese Namensänderung die Regierung zuständig ist, nimmt die Vollversammlung einstimmig den Antrag an, die Regierung zu ersuchen, der Landwirtschaftskammer die Bezeichnung „Badische Bauernkammer“ zu geben.

Hg. Huber sowie andere Vertreter geben dann noch einige Anregungen für die Ausschussarbeit. Huber forderte u. a. ein Verbot bzw. eine Einschränkung der Einfuhr ausländischer Gerbstoffe, um die badischen Schälwaldbetriebe vor dem Niedergang zu retten. Vizepräsident Schmitt verspricht, sich für diese Maßnahme in Berlin einzusetzen und verweist die anderen Anregungen an die Ausschüsse, die am selben Mittag die Arbeit aufnehmen. Ein dreifaches Sieg-Geil auf die Badische Bauernschaft, unsere badische Heimat und die badische Regierung beschloß die Sitzung.

## Aberwachung der Krankenkassen durch die Versicherungsämter

Karlsruhe, 26. April. Nach Mitteilung des Sonderkommissars für Sozialversicherung wurden bei der Nachprüfung einzelner Ortskrankenkassen erhebliche Missetaten aufgedeckt. Diese Missetaten werden allerdings nicht immer zu einer strafrechtlichen Verfolgung führen. Es hat sich aber doch gezeigt, daß Kassemittel in einzelnen Fällen in nicht vertretbarer Weise verwendet wurden. Wenn man berücksichtigt, unter welchen schweren Opfern vielfach die Beiträge der Krankenkassen nicht nur vom Arbeitgeber, sondern gerade vom Arbeitnehmer bei den heutigen Verhältnissen aufgebracht werden, so ist es selbstverständlich, daß jetzt von den Versicherungsämtern als Aufsichtsbehörden der Krankenkassen alles verlangt werden muß, um Missetaten bei Krankenkassen sofort und rückwirkend zu unterbinden. Die Versicherungsämter wurden daher besonders darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung des Reichspräsidenten über Krankenversicherung vom 1. März 1933 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 97) Art. 2 § 1 das Aufsichtsrecht über die Krankenversicherung sich auch auf Fragen der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Geschäftsführung erstreckt. Die Versicherungsämter haben hiernach die erforderliche gesetzliche Sandhaube, um Missetaten dieser Art bei den Krankenkassen zu beseitigen.

Die vom Sonderkommissar für Sozialversicherung festgestellten Missetaten werden den zuständigen Versicherungsämtern zur Weiterverfolgung zugehen. Jetzt schon bekannte Missetaten sind, soweit nicht schon geschehen, sofort zu beseitigen.

### Schulfeiern am Feiertag der nationalen Arbeit

Karlsruhe, 26. April. Der Minister des Kultus und Unterrichts und der Justiz, Hg. Dr. Wacker, hat angeordnet, daß am 1. Mai in Anlehnung an die Morgenfeier der Reichsregierung in Berlin auch Feiern der Schuljugend abzuhalten sind. In den Schulen, in denen das Schuljahr bereits begonnen hat, werden besondere Schulfeste abgehalten;

in den Schulen, in denen das Schuljahr erst am 2. Mai beginnt, wird die Schuljugend sich an den von den nationalen Jugendverbänden, vor allem von der Hitlerjugend, veranstalteten besonderen Feiern beteiligen und wird bei der städtischen Schuleröffnungsfeier dann auch in der Schule auf die Bedeutung des Feiertags der nationalen Arbeit hingewiesen werden.

### Verbot des Rauchenwürgens

Karlsruhe, 26. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Auf Grund des § 78 Pol.-Str.-Ges.-B. wird zur Verhütung von Tierquälereien die Übernahme von Schärpfeilungen für Hunde, bei denen Hegen auf lebende Katzen und Fische veranstaltet werden (sog. Katzenwürgen), verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden nach der eingangs angeführten Bestimmung mit Geld oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

### Eine Falschmeldung

Unter der Überschrift „Kreisratrat Trent ins Unterrichtsministerium berufen“ wurde gemeldet, daß Kreisratrat Paul Trent, der früher als Stadtschulrat in Freiburg wirkte, später aber wegen Differenzen mit dem Oberbürgermeister nach Waldkirch veretzt wurde, jetzt als Regierungsrat in das Unterrichtsministerium nach Karlsruhe berufen sei und seinen neuen Posten bereits angetreten habe.

Hierzu wird amtlich festgestellt, daß die Berufung eines Kreisratrates Trent als Regierungsrat in das Unterrichtsministerium nicht stattgefunden hat.

Erneuerungen im Unterrichtsministerium sind bisher noch nicht erfolgt. Außer den im Staatsanzeiger bekanntgegebenen Berufungen einzelner Herren zur kommissarischen Dienstleistung in das Unterrichtsministerium sind bisher keinerlei weitere Berufungen oder gar Ernennungen erfolgt.

### Die faschistische Partei

Von Prof. Arturo Marpicati, Vizesekretär der Faschistischen Partei.

(1. Fortsetzung.)

Die Partei hatte als Kampftruppe, als die es ja begründet worden war, besonders in den Jahren 1925/26 einen gewaltigen Kampf für den Sieg der Revolution zu bestehen. Als sich dann später der Faschismus als totalitäres Regime durchgesetzt und alle Gewalt an sich gezogen hatte, erhielt die Partei eine neue und bedeutende Funktion. Die Regierung ist nunmehr völlig in den Händen des Faschismus; mit dem Duce an der Spitze des Staates fest ist die Ideale der Revolution mit jedem neuen Tag in die Tat um. Die Partei ist nicht mehr das Mittel der Machterringung oder -beseitigung; sie umfaßt die Besten der Nation und durchdringt durch ihre Institutionen das ganze nationale und soziale Dasein. Bei immer größerer Erweiterung ihres Betätigungsfeldes übernimmt die Partei die faschistische Erziehung der Nation; mit ihren Kundgebungen gibt sie dem nationalen Leben einen neuen Sinn; die Gestalt und verbreitet einen neuen Lebensstil. In jeder Beziehung ist die Partei der notorische Mittelpunkt des Regimes.

„Die Opera Nazionale Dopolavoro“ umfaßt die großen Massen der Arbeiter mit dem Ziele, sie durch kulturelle, touristische und sportliche Veranstaltungen zu erziehen, die faschistische Ideal ist. Die „Opera Nazionale Balilla“, die die Partei dem Ministerium für Nationale Erziehung unterstellt hat, bedeutet den umfassenden und vollkommensten Versuch einer Jugend- und Arbeitererziehung, der in Europa oder überhaupt je gemacht worden ist. Auch die „Freiwillige Miliz zur Nationalen Sicherheit“ ist aus der Partei hervorgegangen: als Aristokratie und Verteidigungstruppe der Revolution wurde sie bald zur bewaffneten Schutzmacht des Staates. Mit dem C.M.I. (Olympisches Komitee) gab die Partei auch dem sportlichen Leben einen bisher nie dagewesenen Ansporn. Sie bringt in die Hörsäle der Universitäten und erneuert den Geist der Jugend, indem sie faschistische Universitätsgruppen gründet.

Sie kontrolliert und unterstützt durch ihre Zweigverbände alle Staatsangestellten, ebenso das italienische Schulwesen; eine allumfassende Institution also, die alle Schichten des Volkes, von den Arbeitern bis zu den Intellektuellen, von den Kindern bis zu den Erwachsenen in ihren Beamtentumkreis zog.

Jedes kleinste Dorf, jede Gemeinde hat ihren „Fascio di Combattimento“, der sich aus einem Sekretär und einem Direktorium von fünf Kameraden zusammensetzt. Der Sekretär eines solchen Fascio hat die Verpflichtung, die politische und private Vergangenheit, je die Erwerbsquelle jedes einzelnen Mitgliedes zu kennen, und hat darauf zu dringen, daß jeder, auch in seiner beruflichen Tätigkeit, sich vom Geiste und der Disziplin des Faschismus leiten läßt. Mit Beginn des faschistischen Jahres ruft der Sekretär des Fascio alle Mitglieder zusammen, um ihnen sein Programm mitzuteilen und zu erläutern; hierbei ist weitgehende Diskussionsfreiheit zugelassen (Art. 12 der Parteistatuten).

Die Fasci einer Provinz unterstehen einem Provinzsekretariat, das in der Provinzhauptstadt seinen Sitz hat. Der Provinzsekretär der auch politischer Sekretär des Fascio der Provinzhauptstadt ist, wird auf Vorschlag des Parteisekretärs vom Duce ernannt. Ihm stehen zwei ausschließlich beratende Direktorien zur Seite: das Bundesdirektorium aus 7 Mitgliedern, die zu bestimmten Aufträgen herangezogen werden können und das Direktorium des Fascio der Provinzhauptstadt, das ebenfalls aus 7 Mitgliedern besteht. Der Bundessekretär hat die Direktiven und Befehle des Nationaldirektoriums in die Tat umzusetzen; er überwacht die Tätigkeit der „Fasci di Combattimento“ und aller von der Partei abhängigen Organisationen; er sorgt für die Verbindung mit den faschistischen Senatoren und Deputierten, sowie mit dem Provinzkommando der M.B.S. (Freiwillige Miliz zur Nationalen Sicherheit); er beruft das Bundesdirektorium wenigstens einmal im Monat ein, ebenso alle sechs Monate die Sekretäre der einzelnen Fasci, um mit ihnen die lebenswichtigsten Probleme der Partei zu besprechen und ihnen die moralischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Provinz darzulegen.

Weber diesen Provinzorganisationen stehen die Zentralhierarchien, die ihren Sitz in Rom haben. Die faschistische Partei übt ihre Funktion unter der obersten Leitung des Duce und nach den Direktiven des Großen Rates aus. Das Nationaldirektorium der Partei besteht außer dem Sekretär, aus zwei Vizesekretären, einem administrativen Sekretär und sechs Mitgliedern und steht unter dem Vorsitz des Parteisekretärs, der seinerseits auf Vorschlag des Regierungsoberhauptes durch ein königliches Dekret ernannt wird. Er ist gleichzeitig Sekretär des Großen Rates und kann an den Sitzungen des Ministerrates teilnehmen. Der Parteisekretär kann alle Kameraden von den Deputierten bis zu den einfachen Mitgliedern zu Inspektionszwecken heranziehen. Die Mitglieder des Nationaldirektoriums und die eventuellen Inspektoren werden auf Vorschlag des Parteisekretärs durch Dekret des Regie-

## Großflugzeug „von Hindenburg“

### Taufe durch den Reichspräsidenten

\* Berlin, 26. April. Am Samstag, den 29. April, mittags 12.30 Uhr findet auf dem Flughafen Tempelhof die Taufe des neuesten Großflugzeuges der Deutschen Luft Hansa D 2500 auf den Namen des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg statt. Der Reichspräsident wird diesem feierlichen Akt persönlich beizuwohnen. Das nähere Programm für die Hauptfeierlichkeit wird noch bekanntgegeben.

### Braunes Haus in London

+ London, 26. April. Die nationalsozialistische Ortsgruppe in London bezieht am 1. Mai ein eigenes Parteihaus im Londoner Westen. Es handelt sich um ein früheres Hotel mit etwa 30 Räumen. Neben einem Zusammenkunftsraum, einem Büro und Speisesaal stehen 26 Räume für die Unterkunft von Parteigenossen zur Verfügung. Die Einweihung wird am 1. Mai in Form einer feierlichen Feier stattfinden.

### Einigung bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen

\* Berlin, 26. April. Bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einigen Wochen unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hugenberg und des niederländischen Gesandten Graf Limburg-Sticium stattgefunden haben, ist heute eine Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung dieses Abkommens wird in den nächsten Tagen erfolgen.

### Venedig mit dem Festland verbunden

#### Die größte Autogarage Europas

+ Mailand, 25. April. Dienstag morgen ist in Anwesenheit des italienischen Kronprinzen die neue auf besonderen Wunsch Mussolinis erbaute 4000 Meter lange und 20 Meter breite Straße eröffnet worden, die Venedig mit dem Festland verbindet und somit auch einen direkten Automobil- und Straßenbahnverkehr nach Venedig ermöglicht. Die aus 278 Bögen bestehende Brücke hat seit 1930 4600 Arbeiter beschäftigt. In Konstruktion ist noch eine Riesenautogarage, die für fast 2000 Kraftwagen hergerichtet wird und somit die größte Autogarage Europas darstellt.

### Spielende Kinder durch eine Explosion einer Granate schwer verletzt

#### Fünfjähriger Junge getötet.

Bonn, 26. April. In Rösberg ereignete sich ein sehr schweres Unglück. Eine spielende Kindertruppe hatte am Waldrande ein Feuer angezündet. Aus dem Feuer heraus entstand plötzlich eine weithin hörbare Explosion. Durch das Feuer war eine Granate zur Entzündung gebracht worden, die einen fünfjährigen Jungen sofort tötete und zwei weitere Kinder lebensgefährlich und mehrere andere Kinder leichter verletzte. Beim Absuchen des Geländes fand man noch zwei weitere Granaten, die vermutlich von durchziehenden Truppen im November 1918 zurückgelassen worden sind.

### Die Leistung eines 87jährigen Rennfahrers

\* Aritz, 26. April. In der Nacht zum Dienstag übernachtete hier der älteste Rennfahrer Deutschlands, der 87jährige Heinrich Werner aus Bonn. Der greise Fahrer hatte eine Radfahrt vom Rhein nach Berlin gemacht, um persönlich seine Glückwünsche zum Geburtstag des Kanzlers in das dort ausgelegte Buch einzuschreiben. Nun befindet sich Werner auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg, wo er bei einem großen Rennen eine Ehrenrunde fahren soll. Der 87jährige legt noch täglich 80 Kilometer auf seinem Fahrrad zurück.

### Die Ausbesserung der Glaskuppel des Reichstages

Die eigentlichen Ausbesserungsarbeiten im Reichstagsgebäude, mit deren Beginn in diesen Tagen man gerechnet hatte, verzögern sich rüchungscheß ernannt. Das Nationaldirektorium versammelt sich gewöhnlich unter Vorsitz des Parteisekretärs im Palazzo del Vittorino. Zuweilen wird es auch vom Duce selber in den Palazzo Venezia einberufen und von ihm präsiert. In letzterem Falle nehmen an den Versammlungen auch der Unterstaatssekretär des Inneren, der Generalitätschef der M.B.S.M., der Korporationsminister und die Parteinspektoren teil. An den von Parteisekretär geleiteten Versammlungen können noch der Unterstaatssekretär des Inneren, der Unterstaatssekretär der Korporationen und der Generalitätschef der M.B.S.M. teilnehmen. Ein weiteres Kollegialorgan von zentralem Charakter ist der Nationalrat der Partei, der sich aus den Bundessekretären zusammensetzt. (Schluß folgt).

weiter. Die Handwerker sind zur Zeit, wie die „Wandelhalle“ berichtet, mit der Ausbesserung der Glaskuppel und dem Einsetzen der Scheiben beschäftigt. Daneben werden die unverleht gebliebenen Treppenaufgänge, Holzwanndungen usw. verputzt, da ihre Beschädigung durch die Aufräumungsarbeiten vermieden werden muß. Um die Auffahrt in der Friedrich Ebert-Straße herum wird jetzt ein großer Bauzang errichtet, der Arbeits- und Unterkunftsräume für das große Heer der Handwerker aller Art umschließt wird. Die Kriminalpolizei setzt inzwischen ihre Ermittlungen fort, in deren Verlauf sich immer noch neue Anhaltspunkte über das Vorgehen der Brandstifter und deren Hintermänner ergeben. Die Reichsbaudirektion, unter deren Leitung die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten vor sich gehen, glaubt, daß in etwa vierzehn Tagen mit der Beileidigung der Trümmer begonnen werden kann.

### Straßenunruhen in Spanien

\* Madrid, 26. April. In Lucena in der Provinz Cordoba griffen streikende Landarbeiter einen Gendarmeposten an. Die Beamten machten von der Schußwaffe Gebrauch und töteten einen Arbeiter. In Almeria wurden bei einer Straßenfund-

gebung der Arbeitslosen Polizeibeamte von der Menge bedroht. Auch hier mußten die Beamten zu ihrer Verteidigung die Schußwaffe gebrauchen. Es gab einen Toten und vier Verwundete. — In Barcelona ist Dienstag morgen der Verkehrsstreik ausgebrochen.

## N.S.-Funk

Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der bayerischen Staatsbauverwaltung ist u. a. vorgesehen, 6 Millionen RM. für die Elektrifizierung der Bahnlinie Augsburg—München zu verwenden. Insgesamt sind Arbeiten im Betrage von 40 Millionen RM. vorgesehen.

Den Beamten der hamburgischen Staatspolizei ist es am Montag gelungen zwei illegale kommunistische Druckereien auszuheben.

Der Kampf Bund für deutsche Kultur teilt mit, daß der Fall der Opernsängerin Charlotte Boerner im Zusammenhang mit der Person des Generalintendanten Tiefen von der Landesleitung Preußen des Kampfbundes genau untersucht werden wird.

Der Reichskommissar für das preussische Wirtschaftsministerium hat angeordnet, daß in den Berufs- und Fachschulen der Unterricht in der Staatsbürgerkunde unverzüglich den geänderten Verhältnissen anzupassen ist.

## Böb / Das Porträt eines Bonzen

Berlin, den 26. April 1933.

In einer der widerlichsten und korruptesten Gestalten der November-Republik gehört zweifellos jener Mann, der sich einmal an der Spitze der Reichshauptstadt ausstoben konnte. Berlin verdankt seine heutige Schuldenlast zu einem guten Teil diesem, seinem früheren Oberbürgermeister und Sklarekfreund Böb. Er strauchelte schon sehr früh. Früher noch, als das System, das ihn als seinen Repräsentanten herausgestellt hatte, Böb ist heute noch in aller Munde und wenn jetzt, zwei Jahre nach seinem Hinabwurf eine Unteruchung seiner Amtsgeschäfte noch weitere Dinge an das Licht der Öffentlichkeit zerrie, die diese Kreatur noch mehr bloßstellen, so wird die dankbare Erinnerung, die man ihm bewahrt, umso nachhaltiger sein.

Das jetzt vorliegende Untersuchungsergebnis enthält eine derartige Charakterisierung des ehemaligen Oberhauptes der Reichshauptstadt, daß man sich schon fragen muß, wie es überhaupt möglich ist, daß sogar ein System, das nur aus Korruption und Unfähigkeit bestand, diesen Mann exponieren konnte. Der Tatbestand ist kurz folgender:

Vom 1. Oktober 1927 ab bezog Böb ein Gehalt von 36 000 RM., eine Dienstauswandsentschädigung von 24 000 RM., sowie freie Dienstwohnung. Für die Wohnung sollte nach einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ein noch festzustellender Betrag von den Bezügen des Oberbürgermeisters in Abzug gebracht werden. Diese Anrechnung ist aber nicht erfolgt. Hinzu kam, daß durch die Auslegung des zuständigen Referenten, eines sozialdemokratischen Stadtrats, unter freier Dienstwohnung nicht nur freie Wohnung, Licht, Heizungs- und Wasserkosten, sondern alle Anwendungen, die der Oberbürgermeister für die Wohnung machen mußte, verstanden wurden. (!)

Der Darstellung, die Pg. Dr. Rippert Oberbürgermeister Dr. Sahm überreicht hat, ist eine mehrseitige Liste für die Anwendungen für die Dienstwohnung beigelegt. In dieser Liste machen allein die Kosten für Ein- und Umbauten einen Betrag von 150 000 RM. aus. Darunter befinden sich folgende Beträge: Für Einrichtung

einer Toilette 10 000 RM., für die Verlegung des Schlafzimmers 3000 RM., für die Verlegung des Badzimmers und Umbauten in anderen Räumen 12 000 RM., für einen Abwaschtisch und eine Waschtilette 4000 RM., für den Umbau eines Wintergartens 15 000 RM. Aus den weiteren unzähligen Posten geht hervor, daß sogar Gegenstände für den täglichen Bedarf und den Haushalt liquidiert wurden. Für einen Küchschrank wurden 3200 RM., für Beingläser 4500 RM., für Porzellan 1400 RM. angerechnet. Der Bachhund, der für die Dienstwohnung angeschafft werden mußte, wurde mit 200 RM. in Rechnung gestellt, der Mantelforb mit 9,55 RM., und die Verpflegung für diesen Hund mit monatlich 30 RM. Alles, was in dem großzügig geführten Haushalt verwendet wurde, von der Pflanzendekoration zur Bedeckung der Kaiserbüste bis hinunter zum Toilettenpapier erscheint in diesen Listen des ehemaligen Stadtoberhauptes wieder.

Böb bezog bis vor einigen Monaten ein Ruhegehalt von 1700 RM. netto.

Hunderttausende hat diese rote Kreatur verprakt.

Bis heute ist noch nicht einwandfrei festgestellt, welche Vorteile er aus seiner Duzfreundschaft mit den Sklareks gezogen hat. Die Pelze, die er sich einmal schenken ließ, und über die er schließlich stolperte, waren zweifellos das Wenigste. Man wird ihm jetzt einen Strich durch die Rechnung machen. Staatskommissar Rippert hat verfügt, daß nicht nur der pfändbare Teil der Einkünfte des roten Bonzen einbehalten wird, sondern daß schließlich das ganze Gehalt, auf das dieser Bürsche noch Anspruch zu erheben mag, dazu verwandt wird, um den Bruchteil der Schäden wieder gut zu machen, die er angerichtet hat. Darüber hinaus wird man sich mit ihm, wie mit allen anderen Subjekten seines Schlages, noch anders auseinandersetzen müssen. In Deutschland wird es vielleicht noch Jahrzehnte Konzentrationslager geben, in denen alle diejenigen, die zu Schädlingen am deutschen Volkstörper wurden, Gehensheit haben werden, mit ihrer Hände Arbeit das zu einem Teil wieder auszugleichen, was sie an Schaden anrichteten.

## Kreis Karlsruhe

Als Einleitung des „Feiertages der nationalen Arbeit“ veranstaltet die Kreisleitung Karlsruhe im Bad. Landestheater am Sonntag, den 30. April 1933, 19.30 Uhr, eine Festvorstellung.

Zur Aufführung kommt die romantische Oper

## „Der Freischütz“

in drei Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber. Kartenvorverkauf: Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Rammstraße 11; Buchhandlung Schulgenstein, Waldstraße 81.

Keine Abendkasse!

Preise der Plätze: —30 Pfg. bis 3.—

Der Kreisleiter: gez. B o r b.





# Aus der Bewegung

## Hilfe für den Mittelstand!

Kommissar Dr. Kentrup kündigt ein großzügiges Programm zur Rettung des deutschen Mittelstandes an

Der deutsche Mittelstand, das zahlenmäßig stärkste und ehemals wirtschaftlich lebensfähigste und bevölkerungspolitisch gesündeste Element des deutschen Volkskörpers war in den Jahren nach dem November 1918 zum Verfallssubjekt der nachrevolutionären Regierungsträger und zum Beweismittel der verhängnisvollen Unfähigkeit seiner Machthaber geworden. Auf seinem Rücken und auf seine Kosten wurde das liberalistische Experiment, dessen konsequente Durchführung zwangsläufig zum Zusammenbruch führen mußte, zur Durchführung gebracht. In seine Reihen wurden die empfindlichsten Läden gerissen, seine Schwächung wurde der gesamten Nation zum Verhängnis.

Diese Erkenntnis bildete den Ausgangspunkt des nationalsozialistischen Kampfes um die Schaffung eines wirtschaftlich starken Mittelstandes, als dem Träger des ungebrochenen Lebenswillens der Nation. Um diesen Kampf nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gestalten und damit die Stoßkraft dieser Bewegung zu erhöhen, mußte eine unter nationalsozialistischer Führung stehende Organisation geschaffen werden, die im Rahmen des Parteiprogramms die Lebensinteressen des Mittelstandes mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen würde.

Der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ dient diesem Zweck. Die vor einiger Zeit ins Leben gerufene Ortsgruppe Karlsruhe des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes trat am Dienstag zum ersten Mal mit einer großen Kundgebung in der Festhalle Karlsruhe an die Öffentlichkeit. Anher dem für Baden eingesetzten Kommissar des gewerblichen Mittelstandes Pg. Dr. Kentrup kamen der Gaukampfbundsführer Baden, Pg. Manischott, sowie Pg. Schlossermeister Näher, Heidelberg, Vorsitzender des Gewerbeverbandes zu Wort.

Vor einem vollbesetzten Haus eröffnete Gaupropagandaleiter Cramer die Versammlung und erteilte nach kurzer Begrüßungsansprache dem ersten Redner des Abends Pg. Manischott das Wort.

Während Pg. Manischott Zweck und Ziel des Kampfbundes wies, die in der völligen Vernichtung der marxistisch orientierten und daher mittelstandsfeindlichen Warenhäuser, Konsumvereine, Einzelhandelsgeschäfte und ähnlicher großkapitalistischer Unternehmen bestehen, machte der für Baden eingesetzte Kommissar Dr. Kentrup bedeutungsvolle programmatische Ausführungen über die Stellung des Staates zum Mittelstand und über die Maßnahmen zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit dieses wichtigen Volksteils.

Der Artikel 164 der Weimarer Verfassung sichert dem Mittelstand Schutz vor Überlastung und Aufzehrung zu. Doch die letzten Jahre haben uns eines anderen belehrt. Auf Grund einer ausgesprochen mittelstandsfeindlichen Regierungspolitik wurde die

planmäßige Vernichtung des Mittelstandes herbeigeführt. Die Hauptschuld daran trägt die ungeheure Aufblähung des Verwaltungsapparates,

der — um ein besonders charakteristisches Beispiel zu nennen — im Jahre 1931 allein

130 Minister und 2000 Abgeordnete

aufzuweisen hatte. Anhand weiterer Zahlenbeispiele belegte der Redner die maßlose Verschleuderung der aus dem Mittelstand gespeisten Steuergroschen. So steigerten sich die Ausgaben

von 7 Milliarden im Jahre 1918 auf 27 Milliarden im Jahre 1930.

Da aber diese ungeheuren Summen zur Instandhaltung dieses Riesensystemsapparates bei weitem nicht ausreichen, sah man sich genötigt, Anleihen aufzunehmen, deren Zinsen uns zugrunde gerichtet haben. Es wird daher zu den vorrangigsten Aufgaben der Regierung gehören, diese Zinsen auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Eine umfassende Reform des Wirtschaftslebens wird der erste Schritt auf diesem Wege sein.

Diese Verschwendungssucht griff auch auf die Ausgabenpolitik der Gemeinden über. Die Unfähigkeit der Oberbürgermeister, sowie die den Gemeinden vom Reich ohne entsprechenden finanziellen Ausgleich aufgebürdeten Lasten führten den Zusammenbruch eines großen Teils dieser Körperschaften herbei.

Ein weiterer Auswuchs marxistisch-liberalistischer Staatskunst war die Schaffung von Regiebetrieben, die zur schärfsten Konkurrenz der mittelständischen Kleinbetriebe geworden waren. 40% des gesamten Volkseinkommens wurden durch diese kostspieligen Gebilde verschlungen.

Dem Subventionswesen wird im nationalsozialistischen Staat ein rasches Ende bereitet werden. An seine Stelle tritt der Grundsatz der Selbsthilfe.

Die Aufgaben der Regierung umfassen 2 Gebiete:

- 1. Die Reform in wirtschaftlicher Hinsicht.
2. Die Reform in organisatorisch-berufständischer Beziehung.

Kommissar Dr. Kentrup gab sodann eintige Maßnahmen bekannt, mit deren Durchführung in nächster Zeit zu rechnen ist.

Um der weiteren Schwächung mittelständischer Existenzen durch die Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte usw. wirksam entgegenzutreten, wird in kürzester Frist ein

### Mittelstandsschutzgesetz

in Kraft treten, das die Warenhäuser zur Schließung ihrer Betriebe zwingen dürfte.

Zur Bekämpfung des Sanfterenwesens wird eine Verlegung der Zuständigkeitslinien vom Bezirksrat nach dem Bezirksamt erfolgen. Durch diese Maßnahme wird eine schnellere und wirksamere Kontrolle ermöglicht.

Durch eine Reform des Kohlenverordnungswezens wird die Deckung des örtlichen Bedarfs der staatlichen und kommunalen Körperschaften, sowie der Beamten auf den ansässigen Kohlenhandel konzentriert.

Um die notwendige Kapitalbildung innerhalb des Mittelstandes zu fördern, ist ein

### genereller Abbau der Steuern

vorgesehen; mit der Durchführung einer Steuervereinfachung wird wieder jedem einzelnen die selbständige Errechnung seines Steuerbetrags möglich sein. Grundfähliche Veränderungen auf sozialpolitischem Gebiet werden eine Verringerung der sozialen Lasten ermöglichen.

Um dem völlig zusammengebrochenen Handwerkstand neuen Auftrieb zu geben, ist vor allem die

### Abkündigung der Regiebetriebe

sowie die

### Ermäßigung der Gebäudesteuer

vorgesehen. Während bisher die aus der Gebäudesteuer eingehenden Gelder nicht ihrer ursprünglichen Bestimmung, nämlich der Behebung des Baumarktes dienen, sondern zu einem großen Prozentsatz zur Deckung der ungeheuren Verwaltungskosten der sogenannten gemeinnützigen Baugenossenschaften verwendet wurden, soll dieser Betrag nunmehr restlos seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. Eine weitere Maßnahme zur Förderung des Handwerkerstandes besteht in der

### Aufhebung der Gewerbesteuer

und damit Befreiung der Schwarzarbeit, Sanfterkeit, Anstand und gute Leistung sollen wieder die stärksten Stützen des deutschen Handwerks werden.

Ein wichtiges Problem ist die Kreditbeschaffung. Auch hier muß festgestellt werden, daß die zu diesem Zwecke bestehenden Genossenschaftsbanken völlig verfaßt haben, da sie das ihnen zur Verfügung stehende Kapital nicht den mittelständischen Betrieben, sondern den Großbetrieben, Industriekonzerne und ähnlichen Unternehmungen zur Verfügung stellen. Durch die Aufhebung der 8. Brüningschen Notverordnung über das Sparkassenwesen wird eine Kreditvermehrung der Sparkassen zu Gunsten der mittelständischen Kleinbetriebe zur Durchführung gelangen. Zum Zwecke der Reorganisation des Einzel-

handels wird die Auflösung des Landesverbandes des Einzelhandels verfügt werden. Dasselbe gilt für das Handwerk. Mit Rückwirkung ab 1. April wird eine

50 prozentige Senkung der Kammergebühren erfolgen.

Durch diese umfassenden Reformen wird der Wirtschaftsorganisation die Form verliehen, in der eine sachliche Aufbauarbeit wieder möglich ist. Die einzelnen Kammern werden wieder in die Lage versetzt, ihren berufsständischen Verpflichtungen nachzukommen. Ehrlichkeit und Treue muß wieder an die Stelle des liberalistischen Ungeistes treten. Mit der Aufforderung, das Rettungswort der Regierung nach Kräften zu fördern schloß Pg. Kentrup seine Ausführungen. Er konnte den Beifall hoffnungsvoller Menschen entgegennehmen, denen er den Glauben an eine bessere Zukunft wieder geschenkt hatte.

Als dritter Redner sprach noch Schlossermeister Näher, der im wesentlichen die Ausführungen der Vorträger bestätigte. In einer schonungsvollen Schlussansprache forderte Gaupropagandaleiter Cramer zum Eintritt in den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes auf. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied beschloßen die Kundgebung. J. B.

### Hitler-Geburtsstagsfeier in Oberharmersbach

Am Geburtstagsabend des allverehrten Reichskanzlers Adolf Hitler, zu dessen Ehren unser Dorf reichen Flaggenschmuck trug, wurde auf Anregung des hiesigen Kommissars, Pg. Joseph Sererer, anlässlich der stattgehabten Sitzung des Gemeinderats der Beschluß gefasst, Adolf Hitler zum Ehrenbürger von Oberharmersbach zu ernennen. Die Hinnahme dieses Beschlusses war von begeisterten Einmütigkeit getragen und löste in der Bevölkerung die herzlichste Freude aus.

### In Stettfeld

Anlässlich des Geburtstages unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler veranstaltete der Stützpunkt Stettfeld unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde einen allgemeinen Kirchgang zu Ehren der für die Bewegung gefallenen Kämpfer. Die Feier endete am Abend mit einem gemütlichen Zusammenreffen im Stammlokal zum „Löwen“, wo wir einige gemütliche Stunden verbrachten.

### Parteiamtliche Bekanntmachungen

NSK Der Stabsleiter der NSD. gibt bekannt: Der bisherige Gau Seesahrt ist mit Wirkung vom 1. April 1933 in eine Hauptfachschaft „Seesahrt“ der NSD. umgewandelt worden.

Die Leitung der Hauptfachschaft liegt in den Händen des Pg. Kurt Thiele, MdB., Hamburg.

gez. Dr. Robert Ley.

NSK Der Reichspropagandaleiter gibt bekannt:

Hierdurch erlaube ich alle, insbesondere die in Betracht kommenden Verlags- und Filmstellen, bei Darstellungen, die das Schicksal unseres ermordeten Kameraden Dorst Wessels zum Gegenstand haben, sei es für Theater, Film oder sonstige Veröffentlichungen, es als selbstverständliche Ehrenpflicht zu betrachten, sich vorher mit der Familie Wessel über die Art der Darstellung zu verständigen.

Berlin, den 20. März 1933 Reichspropagandaleiter. gez. Dr. Goebbels.



### Schwarzes Brett

An sämtliche Ortsgruppen-Betriebswarte! Die Ortsgruppe Schönau hält an Anordnung der Gauleitung am Pfingstsonntag eine Schlageter-Gedenkfeier ab. Die NSD. soll sich daran zahlreich beteiligen. Jeder Ortsgruppenbetriebswart lese sich sofort mit dem Ortsgruppenleiter Dr. Gemmede-Schönau im Schwarzwald wegen der Beteiligung in Verbindung. gez. Fritz Plattner Gaubetriebszellenleiter.

Frauenhof, Karlsruhe Freitag, den 28. April, 8 Uhr abends, findet eine Gelangprobe im Goldenen Kopf, Markgrafstraße statt. Gäste willkommen. gez. Gamsriegler

Ortsgruppe Grözingen Der ehemalige Sturmführer Winkler-Grözingen ist seit Januar ds. J. nicht mehr Mitglied der Partei. Wir warnen die auswärtigen SA-Männer vor Winkler. Die Ortsgruppenleitung

Ortsgruppe Grözingen Samstag, den 29. April 1933, abends 8 Uhr, findet in der Gemeindehalle ein Deutscher Abend statt.

Großer Vasa r. Ab 2 Uhr nachmittags Tanz. Wir laden hieran die Pg. und Anhänger ein. Ortsgruppenleitung.

Ortsgruppe Grözingen Für den freiwilligen Arbeitsdienst in Grözingen werden 25 junge Leute im Alter von 18-25 Jahren gesucht. Meldung auf dem Bürgermeisteramt.

Ortsgruppe Grünwettersbach Die Ortsgruppe Grünwettersbach ladet Pg. und Freunde auf den 1. Mai zu Tanz und kameradschaftlichem Beisammensein mit Freischicken im „Lamm“ freundlichst ein. Ein festlicher Akt unter Mitwirkung sämtlicher Vereine geht voraus. Kameraden, Pg. und Freunde legt euren Malausflug nach dem schönen Grünwettersbach. Ortsgruppe Grünwettersbach.

Achtung! Ortsgruppe Leopoldshafen Am Sonntag, den 30. ds. Mts. findet in der Festhalle in Leopoldshafen ein deutscher Abend statt, wozu wir Freunde und Pg. von Leopoldshafen und Umgebung einladen. Saalöffnung 1/8 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Kreis Ettlingen! Anlässlich des „Tages der nationalen Arbeit“ wird am 1. Mai in Ettlingen ein großer Aufmarsch stattfinden. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter haben die in ihrem Bereiche befindlichen Vereine, Verbände, Zünfte, Gewerkschaften usw. sofort aufzufordern, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Ebenso werden alle Musikvereine, Musikkapellen, Trommler- und Pfeiferkorps innerhalb des Kreises Ettlingen, die sich zur Regierung Hitler bekennen zur Beteiligung aufgefordert.

Teilnahme von Propagandawagen bei dem Aufmarsch oder die Stellung historischer Gruppen, die zur Verschönerung des Tages beitragen, ist erwünscht. Die Propagandawagen sollen in geschmackvoller, künstlerischer Wirkung Bilder deutscher Arbeit und des deutschen Freiheitskampfes zeigen. Meldungen sind unverzüglich an die Kreisgeschäftsstelle Ettlingen der NSDAP, Pforsheimerstraße 39 zu richten.

Nähere Anweisungen erfolgen noch. gez. Stübner, Kreisleiter. gez. Dr. Ebbendorf, Kreispropagandaleiter

NSD. Ortsgruppe Achern Freitag, den 28. April, große Kundgebung im großen Ratskellerfaal in Achern. Es spricht Pg. Bäcker-Buchhal über: „Was wird aus den Gewerkschaften?“

NSD. Ortsgruppe Gaggenau Am 28. April 1933, nachmittags 4 Uhr, spricht hier in der „Gambriushalle“ der Pg. Fritz Plattner, MdB., Karlsruhe, über das Thema: „Was will die NSD?“. Anschließend findet die Weihe der ersten Fahne der NSD. Gaggenau statt.

Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht. Auch ist es selbstverständlich, daß jedes Mitglied einige Gäste mitbringt. Der Ortsgruppen-Betriebswart gez. H. M. Machowski.

### Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps

Bezirk Hanauerland Das NSKK. Bezirk Hanauerland (Offenburg, Rehl, Lahr und Wolfach) veranstaltet am 14. Mai eine Propaganda- und Werbefahrt nach Hornberg — Wolfach, unter gleichzeitiger Veranstaltung von Werbewerksammlungen in Hornberg und Wolfach. Zum Veranlassungsbefehl werden alle Pg. gebeten, die Kraftfahrkorps sind. Eintreffen in Hornberg etwa um 10 1/2, in Wolfach etwa um 2 Uhr. Versammlungslokal geben die dortigen Ortsgruppenleiter bekannt. Antreten aller Fahrzeuge und Fahrer in Offenburg vorm. 9 Uhr vor dem Jähringer Hof. Uniform. Der Bez.-Führer Hanauerland des NSKK. gez. Rutschmann

### Ortsgruppe Offenburg

Am Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im großen Saal der Michelhalle eine Mitgliederversammlung statt. Der Ortsgruppenführer gez. R. Rombach

Neuheiten in Damen- und Herrenkleider-Stoffen Wollmussline in großer Auswahl bei Stoff-Braunagel Lamstraße 3 Braunhemdenstoff Braunlinen für Kleider



# Aus der Landeshauptstadt



## Feier des 1. Mai als Nationalfesttag der Arbeit

Der Oberbürgermeister ruft, wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, die Bevölkerung auf, am kommenden Montag ihre Häuser und Wohnungen, entsprechend dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung, zur Feier des 1. Mai als Nationalfesttag der Arbeit in den beiden Reichsfarben (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuz) zu beflaggen und außerdem mit frischem Grün zu schmücken. Auch die Wagen der städtischen Straßenbahn und die Lokomotiven der Karlsruher Lokalbahn werden mit Fahnen und Grün geschmückt sein, ferner alle städtischen Kraftwagen. Das Rathaus wird im Schmuck besonders hervorgehoben werden. Wir zweifeln nicht daran, daß die Bevölkerung auch ihrerseits alles tun wird, um der Stadt Karlsruhe das feierliche Gepräge zu geben, das am 1. Mai in seiner hohen Bedeutung als Nationalfesttag der Arbeit gebührt.

- Korpsführer S. Polensky ein Promenadenkonzert. Das Programm hierzu ist folgendes:
1. Unsere Marine, Marsch Thiele.
  2. Duvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ Rossini.
  3. Fantasie a. d. Oper „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
  4. Parademarsch des 1. Bad. Leibgrenadierregiments 109 Voettge.
  5. Bleisoldaten, Charakterstück Kodert.
  6. Frühlingssinder, Walzer Waldeufel.

### Mieter- und Bauverein

Alle Nationalsozialisten, die Mitglieder dieses Vereins sind, werden nochmals auf die heute Donnerstag stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Erscheinen ist Pflicht.

## Wohltätigkeits-Fußballspiel der Konditoren und Schornsteinfeger

Die Karlsruher Konditoren-Gehilfen und der Stammtisch der Schornsteinfeger tragen am Sonntag, den 30. April 1933, nachmittags 3 Uhr, im Hochschul-Stadion ein Wohltätigkeitsfußballspiel zu Gunsten der Karlsruher Notgemeinschaft aus, um auch ihrerseits noch nachträglich zum Winterhilfswerk beizutragen. Beide Mannschaften werden in Berufsleidung spielen, die Konditoren also in Weiß, die Schornsteinfeger in Schwarz. Man darf gespannt sein, wie die Mannschaften nach dem Spiel aussehen, umso mehr als verschiedene Ueberraschungen mit eingeschlossen werden. Die Tore werden nicht nur mit den Füßen und dem Ball erzielt, sondern auch unter Zuhilfenahme von Puderstreifen und durch ausgiebigen Gebrauch von Ruß. Die Eintrittspreise, die in voller Höhe der Karlsruher Notgemeinschaft zugute kommen, betragen einbeilich 40 Pfg., für Erwerbslose und Schüler 20 Pfg.

Es darf keine Verzettlung geben und es muß erreicht werden, daß Baden-Pfalz die führende Gruppe Deutschlands in Flugportlicher Beziehung wird.

Kommissarischer Landesgruppenführer  
gez. Heinrich Schlerf.

### Badische Lichtspiele

„Paprika“  
Eines Tages kommt die temperamentvolle Ilona von Decacs nach Berlin, um einen Dr. Schröder zu suchen, in den sie sich auf einem Ball verliebt hat. In einer Millionenstadt ist das nicht ganz leicht. Aber das energische Ungarmädel hat Glück: Ihr Angebeteter ist der Schwager ihrer besten Freundin. Nun ist er freilich ein frauensüchtiger Gelehrter und Ilona kann nur auf Umwegen an ihn herankommen. Die junge Dame aus Budapest wählt die Maske eines Dienstmädchens, macht den weltfernen Gelehrten und seinen verheirateten Bruder in sich verliebt und läßt endlich den Hausdiener glauben, sie sei seine vor 15 Jahren verlassene Tochter. Die Frau, der Ehemann, Dr. Schröder und sein Diener werden von dem lustigen Mädel tüchtig durcheinandergewirbelt. Aber immerhin so, daß sie am Schluß ihren Liebsten kriegt.

Das Lustspiel ist in Form und Aufbau, in Dialog und Pointen schon so herzerfrischend lustig geschrieben, daß auch weniger erklaffsinnige Belebung es zur Wirkung gebracht hätte. Nun haben wir aber das Glück, einen neuen Star in der Rolle der Ilona zu sehen. Franziska Gaal kommt wirklich aus Budapest und ist eine originelle Schauspielerin, die in jeder Geste und in jedem Wort entzückt. Paul Hörbiger muß dieses Mal einen schützern Liebhaber geben. Der dauernd seitenpringende Ehemann ist Paul Heilmann, Fischer-Körper Hausdiener ist mit echtem Spreewasser getauft.

Carl Voese hat genau erfasst, was den Wert eines Lustspiels ausmacht. Er hat ein Spiel geschaffen, das geistreich und flott abläuft und trotz allen Eckerzens ein klein bißchen Lebenswahrheit verbirgt. Nur eben so viel, daß es die herzliche Freude an dem verwirrten Geschehen nicht dämpft und doch genug, das Leben auf der Leinwand nicht mit amerikänkischer Oberflächlichkeit zu verfälschen.

Sehr viele vergnügte, angeregte Gesichter sah man heute beim Verlassen des Theaters.

## Karlsruher Tagesanzeiger

- Bad. Landestheater: Wilhelm Tell.
- Gloria: Blütendes Deutschland.
- Pakt: Liebele.
- Reiß: Ich und die Kaiserin.
- Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.
- Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.
- Kaffee Museum: Anny Tomajchek, Wiener Abend.
- Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.
- Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Colosseumtheater! Große Wohlbedorstellungen, der mit so großem Beifall aufgenommenen Nordland-Revue! Am kommenden Sonntag, letzter Tag der Spielaison im Colosseum finden zwei große Wohlbedorstellungen statt. Mittags 4 und abends 8 Uhr. Das Publikum hat also nur noch ganz kurze Zeit Gelegenheit, „Schiff abot“, diese Pracht-Revue, die an Lustigkeit und edel nordischem Tempo auch jede andere Revue bisher weit übertrifft, anzusehen. Man ist hier auch besonders entzückt von den lebhaftesten, heilig laubenden Kostümen und Ausstattung. Als Barriere-Beilage hören Sie einen ausgezeichneten Baureder und einen sehr guten komponentenentwerfer. Am Sonntag ist die Colosseumkassette noch einmal von 11-1 Uhr geöffnet. Telefonat (5399) Ende gut — alles gut! Mit diesem Wunsch schließt das Colosseumtheater am kommenden Sonntag seine Vorzüge. Die Spielzeiten 1932-33 ist zu Ende. Die Direktion hat allen Gönnern und Freunden des Colosseumtheaters für ihre laute Unterstützung in schwerster Zeit herzlichen Dank! Möge die bevorstehende neue Zeit es gestatten, daß es der Direktion gelingen wird, im kommenden Spieljahr diese allbewährte Veranstaltungstätte dem Karlsruher und auswärtigen Publikum wieder öffnen zu können! „Glück auf!“

Kaffee Museum. Die beliebte Wiener Gelehrin Anny Tomajchek, deren Gastspiel mit dieser Woche abläuft, gibt heute Donnerstag mit ihrem Solistenorchester einen Wiener Abend. Morgen Freitag abend das letzte Sonderkonzert statt.

Was hat Gesundheit mit den Wäden zu tun? Es besteht wohl keine direkte Beziehung zwischen Gesundheit und den Wäden unserer Anstalten, Heime, Säle und auch unserer Wohnräume. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, daß ein bißchen mit billigen Wäden eingeschmierter Boden auch hygienisch einwandfrei ist, daß Räume, die mit einem beliebigen flüssigen Bodenreiniger gereinigt, gleichzeitig desinfiziert sind. Loba-Vertrag, das gehaltvolle Bodenwachs mit angenehmem, nicht aufdringlichem Geruch. Loba-Beize, das farbende Bodenwachs, vorzüglich für Bretterböden, bewahrt das Abputzen, ist nach wie vor. Alles Einoleum macht sie wieder schön, wie zuvor. Das flüssige Kobaltin sorgt die Gesundheit der Frau, es reinigt flüchtig leicht Wäden aller Art, das Spänen ist durch den Gebrauch von Kobaltin gänzlich überholt, eine Sache schwerer Zeiten geworden. Loba-Möbelpolitur reinigt und poliert zugleich Türen, Möbel, Lederflächen. Sie erleichtert der Frau den Hausdall in handlichem Zustand zu erhalten. Saubere Arbeit schafft Gesundheit. Wirkliche Sauberkeit aber erreicht man nur durch bewährte Reinigung- und Bodenpflegemittel bekannter Marke, von der man weiß, daß man wirklich gut bedient ist, z. B. von Loba.

### Bahnverkehr am 1. Mai

Am 1. Mai verkehren die Personenzüge wie im Fahrplan vom Beginn des Monats an für Sonn- und Feiertage vorgesehen.

### Polizeibericht

Angezeigt wurde ein auswärtiger Kraftwagenführer, da sein Lastzug nach der vorgenommenen Gewichtsnachprüfung eine ganz erhebliche Ueberschreitung des Höchstgewichtes aufwies. In Schutzhaft genommen wurde ein 35 Jahre alter Kaufmann, weil er am 25. April 1933 kurz nach 8 Uhr aus seiner Wohnung in der Kaiserstraße eine Fahne schwarz-rot-gold heraushängte. Die Fahne wurde durch die Polizei entfernt und sichergestellt. (Es handelt sich auch in diesem Falle nicht um einen Deutschen, sondern um einen Juden. Die Schriftl.)

### Kammermusiker Richard Semp 70 Jahre alt

Am heutigen Tage begeht Kammermusiker R. Semp seinen 70. Geburtstag. Ueber 40 Jahre gehörte er, von Motiv berufen, dem Hof- bzw. Landestheaterorchester als Mitglied an. Als Musikdirektor stünktler und als treuer, hilfsbereiter Kollege war er bei seinen Behörden und Kollegen hochgeschätzt. Seine Wirksamkeit erstreckte sich auch auf lauscherintlanges Wirken bei den Bayreuther und Münchner Wagner-Festspielen. Eine große Schar ehemaliger Schüler vereint sich mit uns in dem Wunsch seiner Gesundheit und eines sonnigen Lebensabends.

### Promenadenkonzert

Die Badische Polizeikapelle veranstaltet am heutigen Donnerstag, den 27. April, nachmittags von 6 bis 7 Uhr (18 bis 19 Uhr), vor dem Badischen Staatstheater unter der Leitung von

## Die Boheme

von E. Puccini. Puccini, einer der Mitbegründer des italienischen „Verismo“ ist fraglich die bedeutendste Erscheinung unter den jungitalienischen Komponisten, seine Opern haben die Welt erobert. Seine musikalische Kleinmaterie, die vornehmlich in der „Boheme“ Ausdruck findet, ist fast

**KOPPELN** -80 1.25  
**Schlösser** -55 -65  
**Schulterriemen** -60 -85 1.10 1.20  
**GAMASCHEN** 5.50  
Lederhandlung  
**Georg Doll**  
Werderplatz 39 [20191]

**Hakenkreuz**  
**Fahnenstangen**  
**Fahnenstangenhalter**  
2/337  
**Otto Stoll**  
Kaiserplatz Tel. 2103

**Fahnen**  
für den 1. Mai

Größe	1.20 X 80	RM. 2.75
	1.50 X 80	3.40
	2.00 X 80	4.50
	2.25 X 80	5.00
	2.50 X 1.20	5.50
	2.50 X 1.60	7.25

**Pg. Rud. Hoferer**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 188

## Deutscher Luftsportverband

Die Landesgruppe 8 Baden-Pfalz ist von mir zur Erreichung größter Vereinfachung und Wirtschaftlichkeit in fünf Teile gruppiert worden und zwar in Süd-, Mittel- und Unterbaden und in Süd- und Nordpfalz. Diese Abschnitte erhalten sowohl für Motorflug und Segelflug, als auch für die Jungfliegerentwicklung und für Reparaturen besondere, selbstverständlich ehrenamtliche Beratungsstellen, Übungsplätze etc. Es soll hierbei erreicht werden, daß keine großen Ausgaben für Fahrkosten zu den einzelnen Übungsstellen, Bauprüfern und Reparaturwerkstätten entstehen und daß all diese Abschnitte in Verantwortungsbewußtsein verhältnismäßig selbstständig die letzte Organisation und Gleichschaltung der Luftfahrt vorwärtsstreben.

Für den Hauptort, den Motorflugort, sind in Konstanz und Freiburg für Südbaden, in Karlsruhe und Dax für Mittelbaden, in Neustadt für die Nordpfalz und eotl. in Landau für die Südpfalz Übungsstellen vorgesehen, während die Übungsstelle im östlichen Teil Unterbadens noch nicht festgelegt ist, dagegen Mandelheim Hauptfliegerübungsstelle bleibt. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß außer den bereits bestehenden Fliegervereinschulen uns neue Schulen genehmigt werden, damit, ohne Berufsunterbrechung und ohne große Mehrausgaben, die durch Reise und Verpflegung beim Besuch auswärtiger Schulen bedingt wären, eine große Anzahl Interessenten dem Motorport neu zugeführt werden können. Selbstverständlich hängt diese Erlaubnis ab von der notwendigen Sicherheit für den Flugbetrieb selbst, für die Organisation und für die Finanzen, abgesehen von der notwendigen Anzahl von Schülern und ausgebildeten Flugzeugführern.

Für den Segelflugort sind außer den allgemeinen Übungsplätzen als Hochleistungsge-

lande für Südbaden der Felsberg, für Mittelbaden die Hornisgrinde vorgesehen, während für Nordbaden noch ein günstiger Platz im Odenwald gesucht werden muß und für die Pfalz bleibt das Gelände Schallodenbach beibehalten. Damit bei den unvermeidlichen Beschädigungen der Flugzeuge unnötige Fahrkosten für Bauprüfer und Werkstätten für beschädigte Flugzeugteile vermieden werden, wird für jeden Abschnitt eine Reparaturwerkstätte für die unerfahrenen Vereine eingerichtet, in welcher auch diese Vereine Leute zur Facharbeit heranbilden lassen können. Es wird außer den Bauprüfern erster Klasse für die einzelnen Landesabschnitte auch für genügend Bauprüfer zweiter Klasse gefordert werden, so daß in dem Bad.-Pfalz. Gebiet negartig diese Zustandsfeststellungen verteilt sind.

Mit der wichtigste Aufgabe ist die Heranziehung der Jungflieger, die auch im Modellflugport das erste Wissen über den Aufbau von Flugzeugen und die Technik des Fliegens sammeln sollen und es gilt alles daran zu setzen, so rasch als möglich diese Jungfliegergruppen unter Leitung verständiger Fachleute durchzubilden und für die deutsche Luftfahrt zu interessieren.

Entgegen unrichtiger Pressemeldungen unterstehen die Fliegergruppen der D.V., D.S. und Stahlhelm, vorläufig wenigstens, nicht dem D.V.B. in disziplinärer Beziehung, sondern sie werden lediglich fliegerisch wahrscheinlich in den Deutschen Luftsportverband eingegliedert. Man will dabei die größtmögliche Wirtschaftlichkeit bei Behandlung und Ausnutzung des an und für sich kaum erschwinglichen Flugzeugmaterials erreichen. Selbstverständlich wird in engerer Kameradschaft unter Abschaltung jeder Eigenbrödelerei als Ziel uns vor Augen stehen, der rasche und sichere Aufbau unserer nationalen Fliegerei.

Prachtleistung, die das Fazit einer hohen künstlerischen Auffassung bedeutet und die die Eigenheiten erhellt, die uns diesen Künstler so wertvoll machen. Ihm zur Seite schuf Ellen Winter eine Mimik, die in jeder Szene weilt. Das bedeutet eine Steigerung von seltener Eindringlichkeit. Auch hier ist die Persönlichkeit alles, die, glücklich begabt, auch die feinsten Regungen anzuerkennen vermag, wozu ihr musikalisch ein vorzüglich fundiertes, edles Stimmmaterial rechtlich verhilft und sie in die Lage versetzt, alle Klappen spielend zu überwinden. Mit dem überaus starken Erfolg der beiden Hauptdarsteller ist eigentlich auch schon der Erfolg der Aufführung gesichert und er ist umso mehr unbefritten, als auch die übrigen in Erscheinung tretenden Personen durchweg hervorragende Arbeit waren. Voran der Collin von Adolf Schöpflin, wirklich ein Philosoph, der Herz hat und dazu allerlei lustige Einfälle, die seine achtbare künstlerische Herkunft dokumentieren, ein Prachtstück. Munter und musikalisch gewissenhaft gab Karl Heinz Löfer seinen Musiker Schumann, der vorzüglich zu singen versteht und auch Carsten Derner charakterisierte den Vater Marcell in jeder Beziehung vorzüglich. Gute Eindrücke hinterließ Lotte Fischbach als Musette, weniggleich die Höhe früher schon mühseliger erschien. In kleineren Rollen gefielen Viktor Hopf (Bernard), Eugen Raubach (Parpignol), Josef Gröbinger (Alcindor) und Fritz Kiltan (Sergeant). Die teilweise recht schwierigen Aufgaben des Chores fanden wie stets sorgsamste Erledigung, so daß es bei dieser Aufführung an nichts fehlte.

Der Eindruck bei dem zahlreich erschienenen Publikum war denn auch ein besonders starker und äußerte sich in lebhaftesten Beifallsbezeugungen für alle Beteiligten.

genial zu nennen und versteht dieser Oper den erforderlichen bunten, stets wechselnden Charakter. Puccini hat seine berühmten Zeitgenossen Mascagni und Leoncavallo trotz mancher zufälligen Melodieerfindung völlig überschattet. Das zeigt sich wesentlich in der Verarbeitung des gleichen Stoffes „Die Boheme“, der auch Leoncavallo nach Mürgers berühmtem Roman zur Operngestaltung angeregt hat, denn Puccinis Oper hat die Leoncavallos vollständig verdrängt. In „Die Boheme“ hat Puccini auch sein stärkstes Können bewiesen und die Eigenart des Stoffes zeigt die musikalischen Werte in ihrer Wirkung. Das Kunstfertigen, wie es hier geschildert ist, wird die „bürgerliche Seele“ nie verstehen, aber immer interessieren können aus der Perspektive mitleidiger Wohlwollendigkeit und beglückender Unberührtheit. Die wirtschaftlichen Belange dieser Bohemiens trifft der Dichter Mürgers selbst wohl am besten mit den Worten: „Erst dann, wenn das letzte Geldstück ausgegeben ist, kehren sie zur „table d'hôte“ des Zufalls zurück, wo stets ein Plätschen für sie gedeckt ist.“ Aber die frühlichen Streiche sind originell, der Humor echt und der Lebenswille unbegreiflich.

Die Aufführung war eine hervorragende gute, einige unverständliche Zeitmaße fallen dabei nicht ins Gewicht, auch das zweite Bild kann man sich kaum glücklicher gelbt denken; im übrigen waren die wechselvollen Stimmungen treffend herausgearbeitet und das Orchester spielte mit hohem Glanz.

Wilhelm Rentwig hat für die schwierige Partie des Rudolf alle Eignung, er singt sie mit dem richtigen Gefühl für den Stil und singt sie berückend schön. Aber er dringt auch als Darsteller in das Wesen dieses Poeten erschütternd tief ein, erhebt ihn über den Alltag und gibt ihm die sympathischen Züge der eigenen Persönlichkeit. Rentwigs Rudolf ist eine

**Pfundwäsche zu 14 - dabei Schorpp Bügelrecht - eine Leistung für sich**

Nur für Karlsruhe • Abholen und Zustellen kostenlos • Läden in allen Stadtteilen • Telefon Nr. 725 19940

**Schirme** in allen Preislagen

Herren-Mode-Artikel in reicher Auswahl

**Schirm-Weinig**  
Rondellplatz  
Kaiserstr. 201 und 40  
Telefon 5476

**Zigarren-Angebot**

10-Pfg. Zigarren 7,20 RM, das Hundert.  
5-Pfg. Stumpfen 4 RM, das Hundert.  
5-Pfg. Zigarillo 3,70 RM, das Hundert.  
Gottlieb Gertraud  
Zigarrenfabrikation, Rue a. Rh.

**Achtung!**

Das Sturmlokal des Sturm 2/109 befindet sich nicht mehr im Fels-hof sondern im Restaurant

**ZIEGLER**  
BAUMEISTERSTR.

**Männer-Gesangverein „Liederkrantz“ Achern**

Samstag, den 29. April, abends 7,30 Uhr im „Ratskeller“  
**FRÜHJAHR-KONZERT**  
mit **Brahms-Feier**.

Mitwirkende: Herr Kammerorganist Robert Kiefer vom Bad, Staats-theater (Tenor); Frä. Julie Rapoldius, Achern (Sopran); Herr Musiklehrer Auer, Achern; Männerchor Liederkrantz und Orchester.  
Musikalische Leitung I. V.: Herr Architekt Adolf Prestel.

Nach Konzertschluss  
**TANZ-KRÄNZCHEN** Der Vorstand.  
20234 Eintritt für Vereinsmitglieder frei, Nichtmitglieder 1.-RM.

**Aufruf!**

Die Reichsregierung hat das ganze deutsche Volk aufgerufen, am Montag, den 1. Mai d. J., dem Feiertag der nationalen Arbeit, in den Gärten des Reiches zu flaggen und die Häuser und Straßen mit frischem Grün zu schmücken. Die Stadt hat bezüglich der Beflaggung und Schmückung der städtischen Dienst- und Wohngebäude das Nötige hiernach veranlaßt. Ich erlaube die Einwohnerschaft der Landeshauptstadt Karlsruhe, sich mit der Beflaggung und Begrünung ihrer Häuser und Wohn- umgen dem Vorhaben der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feier- lichen Ausdruck zu verleihen.

Karlsruhe, den 25. April 1933.  
Der Oberbürgermeister.

**Zum 1. Mai**

Fahnen- u. Fahnenstangen  
sowie Ordensaufmachungen

**C. A. KINDLER**  
Friedrichsplatz 6 20333

**3 Zimmer-Wohnung**  
Wob. Zentralplatz, Gart. auf 1. Juli zu vermieten. (Enzstr. 19, 2. St. 612)

2 u. 3 Zimmer-Wohnung  
sofort zu vermieten. (Stornweg 5, 658)

3 Zimmer-Wohnung  
Geddingen Hofstättenberg 1, sonnige 3 Zim.-Wohnung. einger. Bad u. Zub. auf 1. Mai zu verm. 646

Stadtmitte  
Nähe Rondellplatz  
Markgrafenstr. 50, ist die geräumige, neu hergerichtete Wohnung eine Treppe hoch, 3 Zimmer, reichl. Zub., Bad, auf 1. Juli zu verm. Südseite, keine bewohnten Hinterge- bäude. Näh. im Kon- tor. Friedrich Guffa, Brunderei u. Verlag. 20257

Schöne, große  
2 Zim.-Wohnung  
mit großem Badestim- mer und Küche ab 1. Juni zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet und die Wände mit Marmor belegt. Angebote u. Nr. 20276 an den Führer-Verlag. 20261

Südwestl. schöne  
3 Zimmer-  
Wohnung  
auf 1. Juli zu verm. Aufstr. u. 649 an den Führer-Verlag.

Gut möbliertes  
5 Zim.-Wohn.  
Bad, Ephelefenamer, 1 Räumliche, Keller- und Kaminplatz 4 auf 1. Juli zu verm. Näheres Kaiserstraße 143, 2. St. 651

Wohnhaus  
auf rentabel, sof. zu kaufen gef. Ang. u. bis 12.000 Ang. u. 685 an den Führer-Verlag.

Polizei-Beamter sucht  
2 Zimmer-  
Wohnung  
auf 1. Juli 33. Westf. bevorzugt. Ang. u. 241 a. d. Führer-Verlag.

Selbstkäufer sucht  
Haus  
mit Lebensmittellager- schaft. Ang. u. 648 a. d. Führer-Verlag.

**Auto-Garage**  
mit Beschlag auf sof. ob. später zu vermieten. Kaiserstraße 109, 1. St. 659

**Stellengefuche**  
Junges Kaufmann, 20 Jahre alt, sucht

**Stellung**  
Ang. u. 20661 an den Führer-Verlag.

**Mietgefuche**  
Kinder, Mädchen sucht gegen 11. Vergütung. Ang. u. 670 an den Führer-Verlag.

**Wohnhaus**  
auf rentabel, sof. zu kaufen gef. Ang. u. bis 12.000 Ang. u. 685 an den Führer-Verlag.

Polizei-Beamter sucht  
2 Zimmer-  
Wohnung  
auf 1. Juli 33. Westf. bevorzugt. Ang. u. 241 a. d. Führer-Verlag.

Selbstkäufer sucht  
Haus  
mit Lebensmittellager- schaft. Ang. u. 648 a. d. Führer-Verlag.

**Möbel-  
aller Art**

Empfehle mein reichhaltiges Möbellager

**Max Petzold** Holzbearbei- tungswerkstätte  
20203 Offenburg, Worderstr. 2

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
auf 1. Juli zu verm. Aufstr. u. 649 an den Führer-Verlag.

**5 Zim.-Wohn.**  
Bad, Ephelefenamer, 1 Räumliche, Keller- und Kaminplatz 4 auf 1. Juli zu verm. Näheres Kaiserstraße 143, 2. St. 651

**Wohnhaus**  
auf rentabel, sof. zu kaufen gef. Ang. u. bis 12.000 Ang. u. 685 an den Führer-Verlag.

Polizei-Beamter sucht  
2 Zimmer-  
Wohnung  
auf 1. Juli 33. Westf. bevorzugt. Ang. u. 241 a. d. Führer-Verlag.

Selbstkäufer sucht  
Haus  
mit Lebensmittellager- schaft. Ang. u. 648 a. d. Führer-Verlag.

**Fluß- u. Seefische**

Cabliau Pfd. 18 im Ausschn. Pfd. 25  
Nords. Schellfische, Cabliau, Cabliaufilet, Goldbarschfilet, Rotzungen, Merlans, lebendige Hechte Pfd. . . . . 90  
la Fluß-Zander Pfd. . . . . 90  
Rhein- und Nordsalm  
Zickelfleisch Pfd. . 65 u. 75  
Feinstes Milchmast-Geflügel in großer Auswahl  
Große Auswahl in Oelsardinen, Fisch- konserven und Marinaden, Fische i. Aspik  
Täglich ab 5 Uhr frisch gebackene Fische Pfund 60,-

**Carl Pfefferle**  
Erprinzenstr. 23 • Tel. 1415

**Hohner**  
Hand-  
harmonika  
Beliebte Mod. 48.50 87.-

**Schlaile**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 175  
Spielanleitung / Teilzahlg.

**MOTTEN**  
verfügbar und Garantie  
u. v. a. Fr. Springer  
Markgrafenstr. 52  
TELEFON 3263 [20145]

**Rücktransport**  
Wohnauto fährt am 2. Mai 1933 leer v. Stuttgart nach Karlsruhe, billige Rücktransport- legenheit.  
H. R. Schöner, Tel. 6514 Kaiserstr. 111.

**Unterricht**  
Klavier-  
Unterricht  
erhältlich gründlich  
Gemma Ritter, Karlsru-  
her-Ringstr. 7. Auch Unterricht  
im Hause. 652

**Kapitalien**  
Hypothek gesucht  
1500 bis 2000 RM, an  
erster Stelle u. Neubau,  
höchst. Zins stets im  
Vorauß. b. hoh. Zinsfuß  
Ang. u. 20131 an den  
Führer-Verlag.

**Reise-  
Schreibmaschine**  
billig zu verk. Continen-  
talschreibmaschinen  
Wolfsstr. 17 (Tel. 2850)  
19333 b

**Wirtschaft**  
ein gut. Geschäft, beste  
Verkehrslage, auch kann  
Wieder mit geführt  
werden, mit 5-6000 M.  
Anzahlung zu verkaufen.  
Wirtschaft  
Einkaufsstädte, preis-  
wert für 5-6000 M. An-  
zahlung zu verkaufen.  
Ang. u. 20131 an den  
Führer-Verlag.

**Fahnenstangen**  
wieder vorrätig bei Pa.  
G. Stuppinger, Kunden-  
weg 3, b. Röhler Stru-  
cken. Tel. 652, 37 bei  
Pa. G. Stuppinger jr.,  
Rheinstr. 10 bei Pa.  
J. Burtgardt. 660

**Herren- und  
Damenrad**  
wie neu, billig zu ver-  
kauf. Amalienstr. 13,  
Hof 1. 650

**Küchen**  
vraucht. Büffet 140 cm,  
1 Tisch, 2 Stühle, zum  
Reklame-Preis von  
115.-RM.

**Furnißsäbinger-  
straße 77**  
(Hilt-Hammer & Helbing)  
18016

**Einfamilien-  
Wohnung**  
Wohnhaus (Neubau) in  
Knielingen, feinstgeb.,  
5 Zimmer, Küche, Bad,  
Ephelefenamer und gro-  
ßer Garten zu ver-  
kaufen. Näh. Knielingen,  
Bahnhofstr. 9. Tel. 6521.  
657

**Sägmehl**  
Kantenabfälle, Schwarz-  
en bill. abzugeben. —  
Sägewerk Geroldsau Ot-  
to Fuchsberger, B.-Baden  
Tel. 268. 20286

**Garagen**  
Hallenplatz, monatl. 4  
8.-, Tag und Nacht of-  
fen zu verm. 668  
Garage-Verl.,  
Ritterstr. 13.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Zimmer**  
zu verm. 656  
Blattner, Bismarckstr. 38  
zu vermieten

**2 Zim.-Wohn.**  
m. Küche auf 1. Juli.  
Marenstr. 84. 694

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Verkäuferin**  
unbedingt vertrauensw.,  
und klein in der Le-  
bensmittellager, nicht  
mit 24 Jahre alt, Be-  
werberrinnen für diesen  
Berufsausschreibung wollen  
Angebote mit Angabe  
lebenslanger Tätigkeit und  
Lebenslauf einreichen, unt.  
Nr. 242 an den Führer-  
Verlag. Keine Zuschnit-  
te! Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Lauf. Verdienst**  
durch Vertr. leicht ver-  
fügbaren täglichen  
Zufuhr. von Klein-  
verteilern usw. an Ver-  
tr. Dr. Hans Schmei-  
der, Frankfurt a. Main,  
Sanna Allee 16. 20133

**Vertreter**  
für den Vertrieb eines  
leicht veräußlichen, auch  
in Baden gut eingefüh-  
ren, Lebensmittellager-  
Geschäfts. Jeder Brand-  
geschäft. Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Tornister u.  
Brotbeutel**  
sow. Fahnenstoff  
schwarz - weiß - rot  
wieder eingetr. bei  
**Hermann  
Gäbler**  
Sattler u. Tapeziergeschäft  
LAHR, Obststr. 15  
TELEFON 2629 [19677]

**Farmerie und  
Erbsenpflanzen**  
Karl Kraff, 20058

**Koppel**  
Schulterriemen u. Sport-  
artikel liefert  
Karl Kraff, mech. Satz-  
erei, Freitstr. 20660

**Gummistempel  
Drucksachen**  
Emailschilder  
liefert schnell und billig

**G. Herdle Nachfg.**  
Buchdruckerei u. Stempelfabrik  
Karlsruhe / Waldstraße 44  
19976

**Motorrad**  
Klein 500 cm zu verk.  
K. Müller, Winterstr. 27,  
645

**meine  
Anzeigen**  
haben nachweisbar  
großen Erfolg.

**Zimmer**  
zu verm. 656  
Blattner, Bismarckstr. 38  
zu vermieten

**2 Zim.-Wohn.**  
m. Küche auf 1. Juli.  
Marenstr. 84. 694

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Verkäuferin**  
unbedingt vertrauensw.,  
und klein in der Le-  
bensmittellager, nicht  
mit 24 Jahre alt, Be-  
werberrinnen für diesen  
Berufsausschreibung wollen  
Angebote mit Angabe  
lebenslanger Tätigkeit und  
Lebenslauf einreichen, unt.  
Nr. 242 an den Führer-  
Verlag. Keine Zuschnit-  
te! Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Lauf. Verdienst**  
durch Vertr. leicht ver-  
fügbaren täglichen  
Zufuhr. von Klein-  
verteilern usw. an Ver-  
tr. Dr. Hans Schmei-  
der, Frankfurt a. Main,  
Sanna Allee 16. 20133

**Vertreter**  
für den Vertrieb eines  
leicht veräußlichen, auch  
in Baden gut eingefüh-  
ren, Lebensmittellager-  
Geschäfts. Jeder Brand-  
geschäft. Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**RM. 3.000**  
werden von strebsamen  
Dandierern gegen gute  
Sicherheit (Kollateralar-  
beitnehmer) zu mög-  
lich. Zinsfuß gef. Nur  
Selbstgeber wollen sich  
u. 663 in der Geschäfts-  
stelle des Führer-Verl.  
melden.

**Zu verkaufen**  
Herren- und Damenrad  
wie neu, preiswert zu  
verkaufen. Frion, Schüt-  
tenstr. 40 17493

**Möbelhaus  
KARBER**  
über 30 Jahre  
anerkannt für preiswert  
und gut 19200  
große Auswahl  
formvollendeter Modelle in  
allen Preislagen  
**19 Philippstraße 19**  
(Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7)  
Zahlungserleichterung / Franklieferung

**PRAXIS**  
für Zahnarzt oder Dentisten sofort zu  
verkaufen. Eingerichtetes Sprech-  
zimmer und Labor. Gute Lage. (4  
Zimmerwohnung m. Küche.) Angeb.  
unter Nr. 243 an den Führer-Verlag.

**Herrenzimmer**  
sehr schönes Zimmer in Ruhbaum poliert, ästhet.  
Sonderangebot, da nur 655 RM. Karl Her-  
derle, Möbelwerkstatt Durlacher Allee 58a.

**Der Vorstand des Sportvereins,**  
der als Sprachrohr zu seinen Mitgliedern  
die Kleinanzeige im „Führer“ wählt, be-  
dient sich der billigsten und schnellsten  
Nachrichtenübermittlung. Vergleichen Sie  
einmal den Zeitverlust und die hohen Kosten  
einer schriftlichen Benachrichtigung mit  
dem niedrigen Preis der Kleinanzeige!

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen  
großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser  
ist bestrebt nur seine Gesinnungstreue zu unter-  
stützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der  
„Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:**  
Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7930.

**Verkäuferin**  
unbedingt vertrauensw.,  
und klein in der Le-  
bensmittellager, nicht  
mit 24 Jahre alt, Be-  
werberrinnen für diesen  
Berufsausschreibung wollen  
Angebote mit Angabe  
lebenslanger Tätigkeit und  
Lebenslauf einreichen, unt.  
Nr. 242 an den Führer-  
Verlag. Keine Zuschnit-  
te! Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Lauf. Verdienst**  
durch Vertr. leicht ver-  
fügbaren täglichen  
Zufuhr. von Klein-  
verteilern usw. an Ver-  
tr. Dr. Hans Schmei-  
der, Frankfurt a. Main,  
Sanna Allee 16. 20133

**Vertreter**  
für den Vertrieb eines  
leicht veräußlichen, auch  
in Baden gut eingefüh-  
ren, Lebensmittellager-  
Geschäfts. Jeder Brand-  
geschäft. Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**FISCHE**  
frisch und preiswert  
im Spezialgeschäft

Cabliau o. R. i. Auschnitt v. Pfd. . . . 25  
Cabliaufilet, v. Pfd. . . . . 38  
Seelachs, Merlans, Schellfisch o. R., Gold-  
barschfilet, Nordsee Cabliau u. Schellfisch,  
Rotzungen, Limandes, Seezungen, Geti-  
butt, Steinbutt, frischer Salm i. Auschn.,  
lebende Schelen

Ja. Matjes-Heeringe, Stück . . . 30  
Bottfische 20 Stück 4.80  
Salzheringe 10 Stück . . . 75  
belle

Delfardinen, Dose . . . 30; . . . 50; . . . 60 . . . 75

**Fischmarinaden**  
Frischeeibühner, per Pfd. . . . . 1.10  
junge S a h n e n, per Pfd. . . . . 1.30

**Adolf Kauffmann**  
Baden-Baden 20285  
Inselstr. 4 Tel. 18.

**Möbelhaus  
KARBER**  
über 30 Jahre  
anerkannt für preiswert  
und gut 19200  
große Auswahl  
formvollendeter Modelle in  
allen Preislagen  
**19 Philippstraße 19**  
(Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7)  
Zahlungserleichterung / Franklieferung

**PRAXIS**  
für Zahnarzt oder Dentisten sofort zu  
verkaufen. Eingerichtetes Sprech-  
zimmer und Labor. Gute Lage. (4  
Zimmerwohnung m. Küche.) Angeb.  
unter Nr. 243 an den Führer-Verlag.

**Herrenzimmer**  
sehr schönes Zimmer in Ruhbaum poliert, ästhet.  
Sonderangebot, da nur 655 RM. Karl Her-  
derle, Möbelwerkstatt Durlacher Allee 58a.

**Der Vorstand des Sportvereins,**  
der als Sprachrohr zu seinen Mitgliedern  
die Kleinanzeige im „Führer“ wählt, be-  
dient sich der billigsten und schnellsten  
Nachrichtenübermittlung. Vergleichen Sie  
einmal den Zeitverlust und die hohen Kosten  
einer schriftlichen Benachrichtigung mit  
dem niedrigen Preis der Kleinanzeige!

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen  
großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser  
ist bestrebt nur seine Gesinnungstreue zu unter-  
stützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der  
„Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:**  
Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7930.

**Verkäuferin**  
unbedingt vertrauensw.,  
und klein in der Le-  
bensmittellager, nicht  
mit 24 Jahre alt, Be-  
werberrinnen für diesen  
Berufsausschreibung wollen  
Angebote mit Angabe  
lebenslanger Tätigkeit und  
Lebenslauf einreichen, unt.  
Nr. 242 an den Führer-  
Verlag. Keine Zuschnit-  
te! Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Lauf. Verdienst**  
durch Vertr. leicht ver-  
fügbaren täglichen  
Zufuhr. von Klein-  
verteilern usw. an Ver-  
tr. Dr. Hans Schmei-  
der, Frankfurt a. Main,  
Sanna Allee 16. 20133

**Vertreter**  
für den Vertrieb eines  
leicht veräußlichen, auch  
in Baden gut eingefüh-  
ren, Lebensmittellager-  
Geschäfts. Jeder Brand-  
geschäft. Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**FISCHE**  
frisch und preiswert  
im Spezialgeschäft

Cabliau o. R. i. Auschnitt v. Pfd. . . . 25  
Cabliaufilet, v. Pfd. . . . . 38  
Seelachs, Merlans, Schellfisch o. R., Gold-  
barschfilet, Nordsee Cabliau u. Schellfisch,  
Rotzungen, Limandes, Seezungen, Geti-  
butt, Steinbutt, frischer Salm i. Auschn.,  
lebende Schelen

Ja. Matjes-Heeringe, Stück . . . 30  
Bottfische 20 Stück 4.80  
Salzheringe 10 Stück . . . 75  
belle

Delfardinen, Dose . . . 30; . . . 50; . . . 60 . . . 75

**Fischmarinaden**  
Frischeeibühner, per Pfd. . . . . 1.10  
junge S a h n e n, per Pfd. . . . . 1.30

**Adolf Kauffmann**  
Baden-Baden 20285  
Inselstr. 4 Tel. 18.

**Möbelhaus  
KARBER**  
über 30 Jahre  
anerkannt für preiswert  
und gut 19200  
große Auswahl  
formvollendeter Modelle in  
allen Preislagen  
**19 Philippstraße 19**  
(Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7)  
Zahlungserleichterung / Franklieferung

**PRAXIS**  
für Zahnarzt oder Dentisten sofort zu  
verkaufen. Eingerichtetes Sprech-  
zimmer und Labor. Gute Lage. (4  
Zimmerwohnung m. Küche.) Angeb.  
unter Nr. 243 an den Führer-Verlag.

**Herrenzimmer**  
sehr schönes Zimmer in Ruhbaum poliert, ästhet.  
Sonderangebot, da nur 655 RM. Karl Her-  
derle, Möbelwerkstatt Durlacher Allee 58a.

**Der Vorstand des Sportvereins,**  
der als Sprachrohr zu seinen Mitgliedern  
die Kleinanzeige im „Führer“ wählt, be-  
dient sich der billigsten und schnellsten  
Nachrichtenübermittlung. Vergleichen Sie  
einmal den Zeitverlust und die hohen Kosten  
einer schriftlichen Benachrichtigung mit  
dem niedrigen Preis der Kleinanzeige!

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen  
großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser  
ist bestrebt nur seine Gesinnungstreue zu unter-  
stützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der  
„Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:**  
Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7930.

**Verkäuferin**  
unbedingt vertrauensw.,  
und klein in der Le-  
bensmittellager, nicht  
mit 24 Jahre alt, Be-  
werberrinnen für diesen  
Berufsausschreibung wollen  
Angebote mit Angabe  
lebenslanger Tätigkeit und  
Lebenslauf einreichen, unt.  
Nr. 242 an den Führer-  
Verlag. Keine Zuschnit-  
te! Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Mädchen**  
Kräftiges, ebang.  
vom Lande, nicht unter  
18 Jahren, in guten  
Hausarbeit nach Möglich-  
keit. Zuschn. u. 20667 a.  
d. Führer-Verlag.

**Kauf nur bei  
Führer-Inserten!**

**Lauf. Verdienst**  
durch Vertr. leicht ver-  
fügbaren täglichen  
Zufuhr. von Klein-  
verteilern usw. an Ver-  
tr. Dr. Hans Schmei-  
der, Frankfurt a. Main,  
Sanna Allee 16. 20133

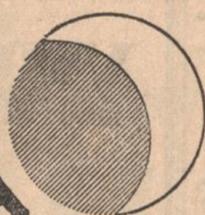
**Vertreter**  
für den Vertrieb eines  
leicht veräußlichen, auch  
in Baden gut eingefüh-  
ren, Lebensmittellager-  
Geschäfts. Jeder Brand-  
geschäft. Durch dauernde  
Nachbestellungen können  
die Entlohnungen nicht  
abgehoben werden!

**Laßt Euch nicht irremachen . . .**

durch die marktschreierische Reklame der Warenhäuser! Seht Euch den **Anzeigentell**  
des „Führer“, an, und berücksichtigt nur diese Geschäfte!

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



64. Fortsetzung.

Dieser sprang auf. Dabei wendete er dem Detektiv einen Moment den Rücken zu. Jan hob blitzschnell die Faust und mit einem Schlag ins Gesicht, den er einst in der Polizeischule gelernt hatte, streckte er de Lakromy zu Boden. Dann ergriff er Portens Hand und umklammerte sie. „Wieviel Minuten bleiben uns noch...?“

„Vielleicht fünf!“ erwiderte der Major. „Das ist nicht viel, um vier Menschen in Sicherheit zu bringen!“

Die beiden Männer sahen sich eine Sekunde lang stumm an. Dann packten sie den Körper des Bewußtlosen und verbargen ihn hinter dem großen Schreibtisch. Während Porten ein Messer zog und sämtliche elektrische Leitungen des Zimmers durchschnitt, legte Jan wieder den schmalen Papierstreifen in die Dose zurück und klappte sie zu. Dann verbarg er sie sorgfältig in seiner inneren Brusttasche.

„Mach!“ mahnte Porten und zog den Inspektor aus dem Salon. Sie sperrten die Türe hinter sich ab und warfen den Schlüssel fort. „Sind die Gummianzüge in Ordnung?“ flüsterte der Detektiv.

Der Major nickte stumm. Sie eilten durch den kleinen Verbindungsgang, der zur Decktreppe führte, bogen aber vorher links ab. Porten schob einen Riegel zurück und sie betrat eine ähnliche kleine Zelle wie jene, in der der Inspektor gefangen war.

Jan erblickte zwei Gestalten, Philippa Monti und Bill Smal. Fast hätte er sie in der Dunkelheit nicht erkannt, denn sie trugen Hauben, die nur die Augen freiließen, und ihre Körper steckten in unförmigen Hüllen aus Gummistoff.

Heinz Steguweit:

## „Der Jüngling im Feuerofen“

Der Weg des jungen, tüchtigen Deutschen vorwärts und aufwärts. Durch den Feuerofen deutscher Not gehärtet, findet ein deutsches Schicksal nach manchem Umweg Erfüllung im deutschen Wiederaufbau. Eine Flut von Abenteuern, Gefahren und Räten, Liebe und treue Kameradschaft zu einer Frau, mit der des Schicksals Zufall diesen jungen Helden für immer verbindet, stehen zu beiden Seiten des Weges.

Dieser gewaltige Roman meisterhaft in Sprache und Gestaltung, beginnt in den nächsten Tagen im „Führer“.

Kein Wort wurde gesprochen während sich Porten und der Inspektor ebenfalls in zwei solcher Anzüge einschürzten.

Wieder mahnte der Major mit einer Handbewegung zur Eile, und dann folgten sie ihm zu einer Stahltüre, die Porten öffnete.

Zwei Meter unter ihnen rauschte das Meer. HT 19 befand sich in voller Fahrt, und der glatte Leib des Schiffes schnitt tiefe, reißende Furchen in das Wasser.

Philippa klammerte sich an Bill Smal und schauderte. „Ich bringe es nicht über mich, da hinunterzuspringen...“

„Es ist der einzige Weg zum Leben und zur Freiheit“, erwiderte Bill, riß Philippa an sich und stürzte sich mit ihr in die Flut.

Inspektor Jan und Porten sprangen ihnen nach.

Mit unheimlicher Geschwindigkeit wurden die vier Leute von der Schiffswand abgetrieben und dann von einem Wellenberg erfasst. Glücklicherweise kamen sie aus dem Saugwirbel der Schiffschrauben und damit war die größte Gefahr überstanden.

Nach wenigen Minuten verebneten die von HT 19 aufgewühlten Wasserfurchen, so daß die Flüchtlinge verhältnismäßig ruhig in ihren mit Luftkammern versehenen Rettungsanzügen an der Oberfläche des Wassers schwammen.

Sie waren zwar ziemlich weit auseinandergeraten, aber wie Jan vor Verlassen des Schiffes durch einen Blick auf die Uhr sich überzeugt hatte, konnte die Rettung nicht mehr ferne sein.

Der Inspektor sah nur hin und wieder die Köpfe seiner Gefährten, denn meist spülten die Wellen über sein Gesicht. Trotz der schützenden Haube mußte er sich in acht nehmen, damit er kein Wasser in den Mund bekam. Um Smal und Porten hatte er keine Angst, die hatten sich schon in gefährlicheren Situationen befunden, aber wenn er an Philippa dachte, so beschlich ihn ein unangenehmes Gefühl.

Zwar gewährten die Rettungsanzüge unbedingten Schutz vor dem Untersinken, aber man mußte doch geschickt balancieren, um nicht mit dem Kopf unter Wasser zu kommen. Dies

war besonders bei starkem Wellengang leicht möglich, und Jan mußte mit Besorgnis den Horizont.

Aber zum Glück erstrahlte dieser in wunderbarer Bläue. Nicht das geringste Wölkchen war zu sehen, und selbst wenn die Netter auf sich warten ließen, so konnten sie noch viele Stunden ohne Lebensgefahr am Meer treiben.

Eine Welle hob Jan jetzt empor, und er bemühte sich in diesem kurzen Augenblick, nach HT 19 auszuspähen. Dunkle Rauchwolken zeigten den Weg des Schiffes an, aber der Detektiv merkte sofort, daß der Zerstörer von seinem Kurs gewichen war.

Ihre Flucht war entdeckt worden, HT 19 hatte beigekehrt...

Der Kampf war also noch nicht zu Ende, der „Große Chef“ wollte auf sein Nachwerk nicht

verzichten. Vielleicht hat er auch die fünf Dolar-millionen noch nicht endgültig verloren gegeben, versuchte das Letzte, um die Achillesdase zurückzugewinnen.

Jan schloß die Augen. Würde die Hilfe noch rechtzeitig eintreffen...? Hatte er in diesem Schachspiel um Leben und Tod nicht zu fühne Züge riskiert...? Fast erdrückte ihn die Last der Verantwortung, die er auf sich genommen hatte.

Aber er mußte so handeln. Als er heute morgen unerwartet beim Präsidenten der Republik erschienen war und versucht hatte, ihm zu beweisen, daß der Staatskanzler das Haupt einer Verbrecherbande war, da hatte er in den Augen des alten Herrn ein ängstliches Aufleuchten wahrgenommen. Der Präsident hielt ihn für verrückt, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Jan als Irrenniger aus dem Regierungspalast hinausbefördert worden.

Aber der Inspektor hatte eine schwere Federmappe bei sich, mit Originaldokumenten, Protokollabschriften und Gefängnisakten. Bevor der Präsident noch Zeit hatte zu protestieren, breitete der Detektiv alle diese Schriftstücke vor ihm aus und ließ ihn nicht mehr zu Wort kommen.

Und als ihm der Präsident noch immer keinen Glauben schenken wollte, schlug er seine letzte Karte auf: einer der geschicktesten Vertreter der französischen Kriminalpolizei hatte sich unter dem Namen Bill Smal bei der Bande eingeschlichen. Ihm war es auch gelungen, einen Verbündeten zu gewinnen... Porten!

Fortsetzung folgt.

## Erlebnis in den afghanischen Bergen / Von Fürst Dr. v. Polignac-Wildhurn

Als ich nach Afghanistan kam durfte ich es selbstverständlich nicht unterlassen, meinen Freund, der ein Afghane ist und in Deutschland und England die Rechte studierte und nunmehr in seiner Heimat sich als Rechtsanwalt niedergelassen hatte, anzuschauen. Mit großer Freude wurde ich empfangen und mußte viele Wochen bleiben. Oftmals begleitete ich ihn auf seinen weiten Ritten, zu denen er infolge seiner Praxis gezwungen wurde. Dabei hatten wir einmal ein recht gefährliches Erlebnis.

Das Leben eines Rechtsanwaltes in Afghanistan läßt viel von den Annehmlichkeiten vermessen, an welche die Kollegen des Abendlandes gewöhnt sind. Da gibt es tage, ja wochenlange Mite durch die Berge, um eine Eingabe persönlich den Zentralbehörden in Kabul, der Hauptstadt, vorzulegen; auf schriftlichen Verkehr verläßt man sich besser nicht, da die Geschwindigkeit und das Verständnis, mit denen über ein Gesuch oder einen Akt entschieden wird, meistens im direkten Verhältnis zu dem Betrag steht, den man dem zuständigen Beamten in vertraulicher Unterbrechung in die Hand drückt. Kein Trinkgeld — keine Arbeit, was könnte denn auch begrifflicher sein, da doch das offizielle Gehalt der Staatsangestellten wenn überhaupt, dann jedenfalls nur mit ungläublicher Verzögerung ausbezahlt wird. Will der Anwalt also wirklich etwas erreichen, so läßt er für sich und einen Diener die Pferde füttern, gibt der Frau für alle Fälle sein Testament in Verwahrung, und macht sich sodann auf den Weg über die Berge in die Hauptstadt, ein Unternehmen, von dem man manchmal sogar vollkommen ungeschoren zurückkehrt.

So befanden wir uns einmal wieder auf der Rückreise von Kabul, wo mein Freund für zwei seiner Klienten, die wegen Steuerhinterziehung kurzerhand zum Tode verurteilt worden waren, einen Straflos in der üblichen Weise erwirkt hatte. In unserer Begleitung befand sich noch Jbar, ein langjähriger Diener meines Freundes. Ein Mitleid über die schneebedeckten Berge Afghanistans, auf Pfaden, die wilde Ziegen dreihundert Meter tiefen steilen Abhängen entlang ausgetreten haben, gehört an sich schon nicht zu den begehrtesten Augenblicke des Lebens. Unglücklicherweise aber glitt mein Pony auch noch an einer vereisten Stelle aus und stürzte in die Tiefe hinunter; mußten Jbar und ich nun abwechselnd zu Fuß gehen, so wirkte der Gedanke an die nächste Nacht im Freien, ohne die von meinem Pferd beim Absturz mitgenommenen Decken, auch nicht gerade erheitend. Immerhin, der Schneefall hörte auf und der Anblick der jetzt anstehenden Weissen Berge, legendenreich und dem Afghanen teuer als Symbol alles Ueberirdischen, verlebte Jbar schließlich doch so weit wieder in gute Laune, daß er unseren Weg durch ein heimatisches Vieh zu verkürzen suchte. Die Wirkung war überraschend; mit unangenehmem Pfeifen sausten einige Augen so nahe an unseren Köpfen vorbei, daß der Einschlag in die Bergwand neben uns in einer Linie mit unseren Nasenspitzen zu liegen schien. Im gleichen Augenblick rief man uns von irgendwo hinter den nächsten Felsblöcken die Aufforderung zu, stehen zu bleiben und unsere Hände in die Luft zu strecken. Ein Augenblick des Zögerns genügte unseren unsichtbaren Feinden aber

schon, uns eine ganze Salve von Schüssen entgegen zu schicken, zu deren Beantwortung uns trotz unserer drei Gewehre keine Zeit mehr blieb. Die schneebedeckten Berge um uns herum schienen plötzlich schwarz zu werden, die Sonne blutrot zu verfinstern...

Ich erwachte stöhnend auf einem übertriebenen Strohhäusen in einem lichtlosen Felsenloch, zu dem ich in der Dunkelheit nicht einmal den Eingang sehen konnte. Ein stechender Schmerz in meinem rechten Arm zeigte mir den Sitz meines augenblicklichen heftigen Gesäßs mit aller nur wünschenswerter Deutlichkeit an, und beim Versuch des Aufstehens schienen alle Knochen des Körpers aus ihren natürlichen Verbindungen gerissen zu sein. Es gehörte kaum juristisch gesunkte Logik zu der Erkenntnis, daß ich verwundet und gefangen war, wobei ich mir nach Belieben die etwa noch bevorstehenden Torturen seitens meiner Feinde ausmalen konnte; afghanische Briganten neigen noch heute zu den teuflischen Quälereien, die sich andere Völkerschaften schon am Anfang des Mittelalters abgewöhnt haben. Diese wenig trostreichen Ueberlegungen, dazu die schneidende Kälte, die in mein Gefäß drang, kein Wunder, daß ich die nächsten Stunden unter Zittern und Zähneklappern verbrachte.

Schließlich muß ich wohl in eine Art Halb-schlummer gefallen sein, aus dem ich jäh durch einen Flintenschuß aufgeschreckt wurde. Ein paar Minuten später erschienen vier Männer, die mich ohne die geringsten Zeremonien und ohne Rücksicht auf meine schmerzreiche Verfassung über den kantigen Felsblock ins Freie schlepten. Es war offenbar früher Morgen und somit mußte ich mindestens zwölf Stunden in meinem Gefängnis zugebracht haben. In einer Ecke zwischen zwei vorspringenden Felsen hatten sich die raublustigen Landsleute meines Freundes versammelt und in ihrer Mitte wurde ich mit einem Schwung niedergelegt, der von langjähriger Übung in solchen Dingen zu sprechen schien. Hier fand ich auch wieder meinen Freund, der ebenfalls übel zugerichtet war. Ein Mann, augenscheinlich der Führer dieser angenehmen Truppe von Mitmenschen, begann sodann ein umständliches Verhör, dessen Ergebnis ihn sichtlich befriedigte. Auf die endlich schüchtern vorgebrachte Frage meines Freundes, zu welchem Zweck man uns überfallen hätte, ließ sich der Häuptling schließlich herbei, uns mit freundlichem Grinsen zu erklären, daß man es auf ein Lösegeld für uns abgesehen habe. Die Gemeinheit! Der Betrag, den man uns für unsere Freiheit abverlangte, war so ungefähr alles, was mein Freund bei Realisierung seines gesamten beweglichen und unbeweglichen Eigentums notfalls zusammenfragen konnte, was er sich in vieljähriger Arbeit erspart hatte, sollte er diesen Halsunken überlassen. Sämtliche Bitten waren vergebens, jeder Hinweis meines Freundes, daß er Mohammedaner sei und als Glaubensgenosse doch ein gewisses Anrecht auf Vorzugspreise haben müsse, vergeblich. Nichts half; der bärtige Schurke erklärte kurz und bündig, daß wir uns innerhalb zwei Stunden entschließen sollten, den Diener Jbar, der unverletzt geblieben war, um das Lösegeld in die Heimat meines Freundes zu schicken, anderenfalls man uns gegen Abend ohne Umstände durch ein paar Gewehrkugeln aus diesem ir-

dischen Jammertal in die Gefilde der Seligen spebieren würde.

Der innerliche Kampf zwischen Leben und Tod endet wohl meistens bei dem Gedanken, daß ein Besitz ohne lebenden Eigentümer beträchtlich an Wert verliert und mindestens für den Toten keine besondere Anziehungskraft mehr hat. Wir waren also nach Ablauf der zwei Stunden entschlossen, Jbar zur Frau meines Freundes und den Verwandten zu schicken, um das verlangte Lösegeld aufzutreiben. Wieder wurden wir in den Kreis der uns jetzt schon vertrauten Bergräuber geführt, wo wir Jbar bereits reisefertig voranden.

„Glaubst Du denn, Herr, daß meine Weife überhaupt Zweck hat?“ fragte Jbar seinen Herrn laut; „man hat mir gesagt, ich solle in unsere Stadt vorausreiten, um Deine Befehle auszurichten.“

„Wird wohl nichts anderes übrig bleiben, Jbar“, antwortete mein Freund resigniert. „Ich meine, bevor ich ankomme, wird man Alt den Abdullah ja doch schon längst geknigt haben“, gab Jbar mit kaum merklichem Augenwinkern zurück.

„Ali ben Abdullah? Henten? Wir hatten keine Ahnung, wovon Jbar sprach. Sollte ihm etwa die Aufregung des letzten Tages in seinem Geisteszustand geschadet haben?“

„Was sagst Du?“, unterbrach jetzt der Führer der Räuberbande meine Ueberlegungen. „Man will Ali ben Abdullah töten? Er ist mein Vater. Sprich schnell, was meinst Du?“

„Dein löblicher Vater, dessen Verur Du ja mit soviel Eifer übernommen hast, wurde vor ein paar Wochen gefangen genommen und zum Tode verurteilt“, erklärte Jbar gelassen. „Mein Herr, der große Rechtsanwalt, war jetzt in Kabul und hat Gnade für ihn erwirkt. Aber nun wird es zu spät sein: übermorgen früh wird man ihn aufhängen, wenn mein Herr bis dahin nicht den Straflos vorweist.“

Der Schluß! Wahrscheinlich hatte Jbar von einem der Briganten Namen und Räuberberuf des Vaters unseres Wandenführers erfahren und machte jetzt in ausgezeichneter Weise davon Gebrauch; in Wirklichkeit hatte mein Freund keinen Ali ben Abdullah unter seinen Klienten. Aufgeregt verlangte der Häuptling das amtliche Schriftstück von dem Rechtsanwalt zu sehen, das ihm dieser in aller Seelenruhe zeigte. Lesen und Schreiben sind Künste, die noch nicht in die afghanischen Berge vorgedrungen sind!

Ich habe schon so manchen wilden Ritt mitgemacht, aber die Eile, mit der wir an diesem und dem nächsten Tage von den Briganten vorwärts getrieben wurden, war einzigartig. Man hatte uns die besten Pferde überlassen; man hegte und pflegte uns in den karglichen Ruhepauzen wie Säuglinge, nur damit wir noch rechtzeitig die Stadt erreichen sollten. Die ganze Truppe gab uns bis kurz vor der Stadtgrenze das Geleite und verlangte, mein Freund solle ihnen sobald wie nur möglich Bescheid geben, ob die Ankunft noch zur richtigen Zeit erfolgt war und der Vater des Räuberführers gerettet sei.

Wir gelangten wohlbehalten nach Hause. Und ein paar Minuten später konnten wir dem Ortsoberrhaupt erzählen in welche Richtung er seine Soldaten senden müsse, um die ganze Bande abzufassen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

**„Bremsit“-Bremsbelag**  
**„Bremsit“-Beläge**  
**„Bremsit“-Gelenkscheiben**  
**„Bremsit“-Lamellenringe**  
 — nur an Wiederverkäufer —

Fabrik-Lager:  
**Schwindt & Stehle**  
 Kraftfahrzeugzubehö r en gros  
**Karlsruhe i. B.**  
 Kronenstraße 22 —: Telefon 6113

**Badisches Staatstheater**  
 Donnerstag, 27. April 1933  
 (Keine Donnerstagnote)  
**Wilhelm Tell**  
 Schauspiel von Schiller  
 Regie: Baumbach  
 Mitwirkende: Westram, Ehrhardt, Gernath, Frauendorfer, Kräher, Seiling, Wobusch, Erdin, Sonntag, Dahlen, Ernst, Gemmeke, Herz, Hiert, S. Höderlein, Klobbe, Kühne, Rüb, Rehner, P. Müller, S. Müller, Präter, Schulze, Schmitz, v. d. Trend, Ehret, G. Gredlinger, Harpstedt, Hen, H. Lindemann, Mateo, Meyer, Peterfen  
 Anfang: 8 Uhr  
 Ende: 22.45 Uhr  
 Preise B (0.60—3.90/2.4)

**BLUMEN-CAFÉ**  
 Durlach  
**„Gasthaus zur Blume“**  
 II. Stock 20669  
 Das gemütliche Familien-Kaffee  
 Eigene Konditorei — Gepflegte Weine  
 Riegeler Bier — Kalte und warme Küche

**Tanzschule - Trautmann**  
 20112 Kaiserstraße 148, gegn. Hauptpost  
**Am 4. Mai, abends 8 Uhr, beginnt ein Anfänger - Sommer - Kurs**  
 Anmeldungen und Einzelstunden täglich von 10 bis 18 Uhr.

**Café MUSEUM**  
 20663  
 Letzte Gastspielwoche  
**ANNY TOMASCHEK**  
 Heute **WIENER ABEND**

**Badenweiler, Pension Schultheis-Rupp**  
 Sehr behagliche Familienpension, schönste Lage, gepflegter Garten. Ganzjährig geöffnet. Besonders geeignet als Winteraufenthalt für Familien. Mäßige Preise. 20284 g

**Kurt Schach**  
 Butter - Eier - Käse  
**Körnerstraße 2**  
 Ecke Kaiserstraße — Telefon 4727

Kokosfett	1 Pfd.-Tafel	0.27
Nuß-Schmalz, 100% Fett	Pfd.	0.35
Deutsches Schweineschmalz	Pfd.	0.65
Frische Molkereibutter	1/4 Pfd. 28 Pfg	1.05

**Grizner Adler**  
 Bismarck Torpedo  
 Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, informieren Sie sich unverbindlich im größten Fachgeschäft von **P. Bernards**  
 Kaiserstraße 223 nächst d. Hauptpost  
 Unter der größten Auswahl von RM. 30,- an bis zu den la. Markenfahrzeugen finden Sie bestimmt das für Sie geeignete Fahrrad  
 Auch alle Ersatz- und Zubehörteile billigst  
 Fahrrad - Gummi - größte Auswahl, stets frisch. Alle Reparaturen. Beamtenbank-Warenkauf.

Die Schreiner, Schlosser- und Anstreicharbeiten sowie Barfettarbeiten für einen Bundesurlaub an das Betriebsamt der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe sollen vergeben werden. Pläne u. Vertragsbedingungen können beim Sachbüro der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe, Kammlerstr. 19, Raum 448 eingesehen werden. Dasselbst auch Abgabe der Angebotsbroschüre (soweit der Vorkauf reichliche Angebote sind) beschließen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 12. Mai 1933, 10 Uhr vorm. bei unterzeichneter Stelle einreichen. Aufschlagfrist 3 Wochen. Sachbüro der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe

**Amfliche Anzeigen**  
**Gewerbeschule I und II Karlsruhe.**  
 Adlerstr. 29 Fernruf 7800-7801

Zur Einweisung in die Fachklassen und zur Entgegennahme des Stundenplanes haben im Gewerbeschulgebäude Adlerstr. 29 zu erfolgen: am Dienstag, den 2. Mai 1933, vorm. 8 Uhr, die neuintretenden Schüler und Schülerinnen; am Mittwoch, den 3. Mai 1933, vorm. 8 Uhr, die Schüler und Schülerinnen der zweiten Klassen; am Donnerstag, den 4. Mai 1933, vorm. 8 Uhr, die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassen.

Das letzte Schulzeugnis und Schreibmaterial ist mitzubringen. Es werden ausgestellt: a) der Gewerbeschule I: die Fachgruppen der hausgewerblichen Berufe (Maureur, Zementeur, Steinbauer, Kaminleger, Ofenbauer u. a.), ferner der metallverarbeitenden Berufe (Schlosser und Automechaniker, Schweißer und Metallarbeiter, Maschinenbauer, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Dreher, Uhrmacher, Wandschloßer, Schmiede u. a.); b) der Gewerbeschule II: die Fachgruppen der sachlichen Gewerbe (Maler, Tischler und Holzschreiner, Gerberei, Drucker, Buchbinder), die holzverarbeitenden Berufe (Bau- und Möbelschreiner, Zimmerleute, Wagner, Kister u. a.), das gesamte Metallgewerbe, Feinleugergewerbe, Ausstattungs-gewerbe wie Polsterer, Sattler, Gärtner u. a.

Nach § 38 der Verordnung über die Einweisung von Schülern in die Fachklassen der Gewerbeschulen, sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten bzw. bei ihnen ein- oder austretenden jungen Leute im schulpflichtigen Alter bei der Einweisung rechtzeitig an- und abzugeben, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Die Schüler und Schülerinnen, die noch keine Zeugnisse finden konnten, oder einen gewerbsmäßigen Beruf erst später erlernen wollen, können ebenfalls in den normalen Gewerbeschulunterricht (10-12 Wochenstunden) oder in die im neuen Schuljahr vorgesehenen Vorbereitungs-klassen eingeschrieben werden. Der Unterricht dieser Kurse umfasst wöchentlich 25 Stunden zu- sätzlich 5 Stunden Vertiefungsunterricht im Sinne einer Vorlehre. Das Kursgeld beträgt monatlich 2,50 RM. Täglich und beherrschten Schülern kann auf Ansuchen Nachsch gewährt werden. Anmeldungen werden jederzeit bei der Direktion der Gewerbeschule, Adlerstr. 29, 3. Etz., Zimmer 66, entgegengenommen.

Die Direktion,  
**Neubildung des Bürger- ausschusses und des Stadtrats**  
 Der Herr Minister des Innern (Kommissar des Reichs) hat die Freit zur Einreichung der Wahlberechtigtenliste allgemein auf den 28. April 1933 (Dienststundenschluß) verlängert.  
 Karlsruhe, den 25. April 1933,  
 Der Oberbürgermeister,

**VEREINSBANK KARLSRUHE**  
 EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT 1858  
 MIT BESCHRÄNKTER HAFTPFLICHT  
**BANK UND SPARKASSE**

Gleich der überwiegenden Mehrzahl der Deutschen Kreditgenossenschaften haben wir unsere Aufgaben als **Mittelstandsbank** durch Gewährung kleiner und kleinster Kredite — ohne Reichs- oder Staatshilfe — erfüllt. Auch jetzt ist die **Selbsthilfe** der einzige Weg zum Wiederaufstieg.

Neubildung von Kapital ist mehr als je nötig und soll durch die Maßnahme unserer Regierung den Kreisen des Mittelstandes auch wieder ermöglicht werden. Unterstützen Sie unsere Bestrebungen durch Beitritt zu unserer seit 75 Jahren bestehenden Kreditgenossenschaft.

Wir nehmen Geschäftsgelder und Spareinlagen **auch von Nichtmitgliedern** bei guter Verzinsung an.  
**Geschäftshaus Kreuzstrasse 1 / Ecke Zirkel**  
 Telefon 6227/29.

**ADLER**  
 Schreibmaschinen, Fahrräder  
 20308  
 Neueste Modelle  
 Verkauf nach wie vor **Zirkel 32**  
**Adlerwerke**  
 vorm. Heinrich Kleyer A.-G.  
 Frankfurt a.M. - Verkaufsstelle Karlsruhe

§ 1.  
 In den Wahlen oder in einer Räte der selben von 50 Schülern darf ohne besondere Erlaubnis des zuständigen Gemeindevorstandes das mit der Erteilung zugleich die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen anzuordnen hat, kein Gewerkschaftsmitglied werden. Dementsprechend fällt auch das Abstimmen unter Verwendung von Stimmzetteln oder getrockneten Wollstücken.

§ 2.  
 Vom 1. März bis 1. Oktober jeden Jahres ist außerdem das Rauchen in den Wahlen des Amtsbezirks außerhalb der öffentlichen Wege (Kandstrassen, Kreisstrassen und Gemeindegassen) verboten.  
 § 3.  
 Zuwiderhandlungen werden mit Geld oder mit Haft bestraft.  
 Offenburg, den 20. April 1933,  
 Der Oberbürgermeister,

**Verbilligter Weizen für Hühnerhalter.**  
 Die Ausgabe der Besondereine für verbilligten Weizen ist bis 30. April 1933 verlängert worden.  
 Offenburg, den 24. April 1933,  
 Der Oberbürgermeister.

*„Gute Kunde Lügner!“  
 „Nun! Aber spart man sich die Mühe, wenn man lügt?“  
 „Nun! Aber spart man sich die Mühe, wenn man lügt?“*

**Urteil**  
 Privatklage des Reichskommissars Robert Wagner, M. d. L., in Karlsruhe, Kriegsstr. 93,  
 vertreten durch die Rechtsanwälte Giesche & Rupp, hier, Privatkläger, gegen Sally Grünebaum, Redakteur in Karlsruhe, Gartenstr. 3a, vertreten durch Rechtsanwälte Dres., Marum, Radmann, Marx und Seifelsohn, hier, Angeklagter,  
 wegen Verleumdung.  
 Das Amtsgericht in Karlsruhe hat in der Sitzung vom 23. März 1933, für Recht erkannt:  
 Der Angeklagte Sally Grünebaum aus Homburg a. M. wird wegen durch die Presse beangeregter über Nachrede zu einer  
**Gefängnisstrafe von 6 — sechs — Wochen**  
 und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.  
 Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil binnen eines Monats nach Rechtskraft des Urteils auf Kosten des Privatangeklagten im „Führer“ zu veröffentlichen.  
 Vorstehendes Urteil ist rechtskräftig und vollstreckbar. Die Rechtskraft ist eingetreten am 30. 3. 33.  
 Karlsruhe, den 31. März 1933.  
 Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts,  
 G. Gröner.

**Cabiau** 22 Pfd. im Auschnitt  
 Schellfische, Goldbarschfilet, Cabiaufilet, Eiersalze, Molzen, Seesaugen, Sellbutt, Jander, süßer Salm  
**Neue Waite, Maitesfilet Stf. 15**  
 Täglich frische Grabener Spargel  
**Get. Hinterschinken Pfd. 1.30**  
 Tafelbutter Pfd. 1.10, Badische Markenbutter Pfd. 1.25  
**Billige Obst- u. Gemüsetonierven**  
**Erdbeer, Aprikosen, 1 Pfd. 68**  
**Erdbe, Stachelb. Konfit. Topf**  
 Delftisch-Gurken, Klobbe 65 3  
**Eier-Feigwaren Pfd. 45, 2 Pfd. 85**  
**Konfit. Witschobli Pfd. 48, 60, 80**  
 20338  
**la Spezial-Tafel**  
 1/2 Pfd. 88 5, 1/4 Pfd. 48 3  
**Hans Kissel**  
 Feinkosthaus — Telefon 186 und 187

Kauft  
**Eure Ausrüstung**  
 direkt beim **Hersteller**  
**SA. Hemd** 1a Körper indanthren . . . 4.20  
**SA. Bluse** . . . . . 4.20  
**H.J. Hemd** . . . . . v. 2.50 bis 3.20  
**Krawatte** schwarz und braun . . . 0.30  
**Stoff** per Meter 100 cm breit . . . 1.—  
**SA. u. SS. Hosen** 1a Kord 7.50 1a Velveton 8.50  
 Ferner führen wir  
**Sebulterriemen** verstellbar 0.95 0.95 0.75 mit 2 Karab.-Haken  
**Koppel mit Schloß** 100-115 cm 2.- bis 95 cm 1.85

**Richard Pahr**  
 Kleiderfabrik und Verkaufsgeschäft  
**Kronenstraße 49** 20570

**Schulbeginn**  
 Das Schuljahr 1933/34 beginnt für die Karlsruher Volksschulen, Fortbildungsschulen und Sonderschulen am Dienstag, den 2. Mai 1933.  
 Die Volksschüler der Klassen 2 bis 8, die Fortbildungsschüler und -schülerinnen und die Sonderschülerinnen haben sich zur festgesetzten Zeit in den ihnen bereits angewiesenen Schulräumen einzufinden. Die Schüler sollen am Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 15 Uhr, in die Räume gebracht werden, in denen sie l. St. angemeldet wurden, sofern andere Anordnungen nicht ergangen sind.  
 Karlsruhe, 25. April 1933,  
 Der Stadtschulamt,

**Baden-Baden**  
**Stadtbauamt Baden-Baden**  
 Zu vermieten für sofort oder später: Seitenstr. 1a im 1. Obergeschoß 5 Räume und 1 Manufaktur, für Wohnung oder Geschäftsräume geeignet. Vermietungen mit Angeboten wollen bis spätestens 8. Mai 1933 eingereicht werden.  
 Auf 1. Juli 1933 ist ferner zu vermieten im Haus Seitenstr. 35 eine vierzimmerige Wohnung mit Manufaktur, Bad, Eigen-Zentralheizungsanlage, alles Nähere zu erfahren: Rathaus, Zimmer Nr. 57.

**Durlach**  
**Verbilligtes Hühnerfutter**  
 Die Freit für Ausstellung der Geflügelbesonderheiten ist bis zum 30. d. M. verlängert worden.  
 Die Hühnerhalter können deshalb noch bis zu diesem Zeitpunkt Anträge auf Ausstellung der Besondereine auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 6 bzw. beim Gemeindefreizeitrat einreichen. Auf die Bekanntmachung vom 11. d. M. wird verwiesen.  
 Durlach, den 24. April 1933,  
 Der Bürgermeister.

**Kehl**  
**Bekanntmachung.**  
 Offentliche Wohnung  
 Stadt-, Grund- und Gewerbesteuer betr.  
 Die Steuerpflichtigen, welche das erste Viertel der vorläufigen Abz. Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1. April 1933/34 noch nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert, bis spätestens 2. Mai d. J., die verbleibende Steuerzahlung zu entrichten.  
 Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der Amtsvollzieher angewiesen ist, in Anbetracht der gespannten Finanzlage der Stadtgemeinde sämtliche rückständigen Steuerbeiträge in aller Kürze beigutreiben.  
 Kehl, den 24. April 1933,  
 Die Stadtkasse.

**Offenburg**  
**Verhütung von Waldbränden.**  
 Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Reichsministers des Innern, mit Erlaß des Herrn Reichsministers in Freiburg vom 12. Mai 1933 für vollstehbar erklärte bestreuerliche Vorschriften über die Verhütung von Waldbränden vom 11. Mai 1932 zur allgemeinen Kenntnis.  
 Offenburg, den 24. April 1933,  
 Der Oberbürgermeister,

**Im schulpflichtigen Alter**  
 sind Knaben und Mädchen garnicht mehr denkbar ohne **Bleyle** Kleidung.  
**Bleyle**  
 ist schon seit Jahrzehnten der Begriff für zweckmäßige, gesunde und preiswürdige Schulkleidung.  
**Carl Schöpf**